

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68, 25-69, Maribor, Kopališka ul. 6.



Inseraten- und Abonnementsannahme in der Verwaltung. Bezugspreis: Abholen oder durch die Post monatlich 23 Din, bei Zustellung 24 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer Din 150 und 2—. Manuskripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Počtna plačana v gotovini.

Preis Din 150

# Mariborer Zeitung

## Finnisch-russische Verhandlungen in kritischem Stadium

Ministerpräsident Dr. Cajander: Finnland bereit, sich zu verteidigen

Moskau, 6. Nov. (Avala). Havas richtet: Im Laufe des gestrigen Tages kam es zu keiner Zusammenkunft zwischen den finnischen Unterhändlern und den russischen Staatsmännern. In politischen Kreisen ist man indessen überzeugt, daß die finnischen Delegierten inzwischen in Helsinki neue finnische Gegenvorschläge erhalten haben. Im Zusammenhang mit diesen Verhandlungen konnte Erfahrung gebracht werden, daß nach Ansicht finnischer Militärfachleute an der jetzigen Lage lediglich der Hafen Hangö als Seestützpunkt abgetreten werden könne.

Helsinki, 6. Nov. (Avala). Havas richtet: Die finnische Delegation in Moskau besuchte im Laufe des gestrigen Tages die diplomatischen Vertreter Norwegens, Dänemarks und Schwedens in Moskau.

Paris, 6. Nov. (Avala). Havas richtet: Die französische Presse widmet

den finnisch-russischen Besprechungen großen Raum. Die Blätter loben die Haltung Finnlands und betonen in den Kommentaren, daß amtliche Mitteilungen vor dem definitiven Abschluß der Verhandlungen nicht zu erwarten sind.

Helsinki, 6. Nov. DNB berichtet: Der finnische Ministerpräsident Dr. Cajander hielt gestern eine Rundfunkrede, in der er u. a. betonte, daß Finnland seine Unabhängigkeit, Freiheit und Integrität bis zum äußersten verteidigen werde. »Finnland« — sagte er — »ist mit der Sowjetregierung in Verhandlungen getreten, weil es den Frieden wüßte. Finnland findet es verständlich, daß Moskau ein Abkommen über die Sicherung Leningrads herbeiwünscht, doch kann dies nicht auf Kosten Finnlands geschehen.« Der Ministerpräsident kam sodann auf die jüngste Rede Molotows zu sprechen und meinte, diese Rede sei einseitig gewesen, da der Standpunkt Finn-

lands ein anderer sei. Auf jeden Fall sei Finnland bereit, sich zu verteidigen.

Helsinki, 6. Nov. Die finnisch-russischen Verhandlungen ruhten gestern. Es ist nicht bekannt, wann sie wieder aufgenommen werden. Die finnische Regierung trat gestern nicht zusammen, woraus geschlossen wird, daß in den Verhandlungen keine neue Wendung eingetreten ist.

Helsinki, 6. Nov. Gestern fand eine Sitzung des finnischen Ministerrates statt, in welcher die Antwort der Sowjetregierung auf die neuesten finnischen schriftlichen Gegenvorschläge behandelt wurde. Wie man erfährt, wurden an den finnischen Delegationsleiter Dr. Paasikivi in Moskau neue Instruktionen gerichtet.

Moskau, 6. Nov. (Avala). Wie verlautet, hat Stalin den finnischen Delegationschef Dr. Paasikivi und seinen persönlichen Freund Dr. Tanner aufmerksam angehört und dann den Wunsch ausgesprochen, daß die Verhandlungen

fortgesetzt werden mögen. Dieser Entschluß Stalins hat in finnischen Kreisen etwas mehr Optimismus ausgelöst, doch übt man in diesen Kreisen nach wie vor Zurückhaltung, indem alle Kommentare abgelehnt werden. Die Lage wird nach wie vor als ernst bezeichnet.

Kopenhagen, 6. Nov. (Avala.) Das Blatt »Berlingske Tidende« bringt zu den finnisch-russischen Verhandlungen in Moskau einen Leitartikel, in dem es heißt: »Die neue sowjetistische Auffassung der Neutralität, angewendet auf die kleinen Staaten, rief bei allen Nationen Besorgnis aus, und zwar auch bei jenen Völkern, die sich Großmächte nennen.«

Helsinki, 6. Nov. (Avala.) DNB berichtet: Die finnische Preßbüro berichtet: Die Verhandlungen in Moskau nehmen einen normalen und allmählichen Verlauf. Die Verhandlungen werden fortgesetzt, sobald die neuesten Instruktionen für die finnische Delegation in Moskau eingetroffen sind.

## Deutscher Protest von Norwegen abgelehnt

Die »City of Flint« ist im Auftrage der deutschen Reichsregierung in Haugesund vor Anker gegangen

Oslo, 6. Nov. (Avala). Der Kommandant der deutschen Prisenbemannung der »City of Flint« erklärte norwegischen Behörden gegenüber, im Auftrage der Reichsregierung in Haugesund vor Anker gegangen zu sein, obzwar er keine Beilegung der norwegischen Behörden erwarte. Von Seiten des norwegischen Außenministeriums wird in einer amtlichen Mitteilung erklärt, daß die von Deutschland und Norwegen 1907 ratifizierte Haager Konvention u. a. vorsieht, daß neutrale Schiffe ein gekapertes Schiff nur dann vor Anker gehen lassen dürfen, wenn ein Proviantnot herrschen. Wie

das norwegische Ministerium des Äußeren weiter mitteilt, wurde die deutsche Mannschaft noch im Laufe der Nacht nach ihrer Ankunft an Bord eines norwegischen Kriegsschiffes interniert.

Oslo, 6. Nov. (Avala). Die Fracht, die sich an Bord der »City of Flint« befand, ist in Bergen gelöscht und verkauft worden.

London, 6. Nov. (Avala). Reuter meldet: Die norwegische Regierung hat eine Protestnote der deutschen Reichsregierung in der Affäre des Dampfers »City of Flint« abgewiesen. Im Zusammenhang mit der Überreichung der deut-

schon Protestnote durch den hiesigen deutschen Geschäftsträger erachtet man in norwegischen Kreisen, daß die norwegischen Behörden im Geiste des internationalen Rechtes gehandelt haben. Der deutsche Protest sei daher als unbegründet zu betrachten.

London, 6. Nov. (Avala). Reuter berichtet: Die heutige Londoner Morgenpresse befaßt sich neuerdings mit der Affäre der »City of Flint«. Alle Blätter betonen, daß die norwegische Regierung den Standpunkt korrekter Neutralität eingenommen habe, der alle Anerkennung verdiene.

## Senator Johnson über die Kriegsziele

New York, 6. November. (Avala) Die Agenzia Stefani berichtet: Senator Johnson hielt eine Rundfunkrede, in der er u. a. feststellte, daß die neutralen Staaten durch den Krieg in Mitleidenschaft gezogen würden. Senator Johnson richtete an Prä-

sident Roosevelt den Appell, er möge von Grossbritannien die klare Festsetzung der englischen Kriegsziele verlangen, damit die Verhandlungen für einen gerechten Frieden auf Grund ehrenvoller Aspirationen aller Nationen angebahnt werden könnten.

## Dr. Goebbels spricht in Berlin

Berlin, 6. November. (Avala.) Stefani berichtet: Reichspropagandaminister Dr. Goebbels hielt gestern in einem Berliner Kino eine Rede an die Adresse der versammelten Führer der Hitlerjugend. Der Reichspropagandaminister sagte in seiner Rede, daß in Zeiten des Weltkrieges mannhafte und feste Entscheidungen gefaßt werden müssen. In diesem Sinne arbeite auch die deutsche Propaganda, die es vermeide, einen ver-

logenen und unnützlichen Patriotismus aufzuputschen. Noch nie, sagte Dr. Goebbels, war das deutsche Volk für seine Sache so begeistert wie heute. Das deutsche Volk ist fest entschlossen, seine Sache mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln zu verteidigen.

### Churchill an der Westfront

Paris, 6. November. (Avala) Stefani berichtet: Wie mitgeteilt wird, besuchte der englische Marineminister

Winston Churchill den Kommandanten der englischen Landstreitkräfte an der französischen Front. Churchill hatte ferner Besprechungen mit dem französischen Generalissimus General Gamelin, mit Admiral Darlan und dem Chef des französischen Luftstabes General Vuillemin.

### Amerikanisch-italienischer Schiffsverkehr bleibt aufrecht

New York, 6. Nov. (Avala.) Die Agenzia Stefani schreibt: Der »New York Times« zufolge wird in amtlichen Washingtoner Kreisen die Tatsache, daß das Mitteländische Meer für amerikanische Schiffe nicht als Verbotzone erklärt wurde, als dahingehender Wunsch bezeichnet, dem italienisch-amerikanischen Handel kein Hindernis in den Weg zu legen. Präsident Roosevelt wollte alles vermeiden, was dem italienischen Handel im Interesse des Friedens schaden könnte. Amerikanische Handelsschiffe werden demnach italienische, griechische und türki-

sche Häfen anlaufen und auch ins Schwarze Meer einfahren können.

### Schweden bestellt in Amerika 250 Flugzeuge.

Stockholm, 6. Nov. (Avala). Stefani: Die schwedische Regierung ist mit amerikanischen Stellen wegen Lieferung von 250 Militärflugzeugen aller Kategorien in Verhandlungen getreten.

### Hafenarbeiterstreik in USA.

New York, 6. Nov. (Avala). Havas berichtet: Der am Donnerstag ausgebrochene Hafenarbeiterstreik dauert noch immer an. 5000 Hafenarbeiter haben die Arbeitsstätten verlassen. Nicht weniger als 70 Fracht- und Personendampfer können die atlantischen Häfen sowie den Golf von Mexiko nicht verlassen. Man rechnet damit, daß noch weitere 20.000 Hafenarbeiter in den Streik treten werden.

### Bericht von der Westfront

Paris, 6. Nov. (Avala.) Der französische Frontbericht vom 6. d. lautet: »Lokale Artillerietätigkeit an gewissen Frontpunkten.«

### »Impero« nicht vom Stapel gelaufen.

Genua, 6. November. (Avala.) Stefani meldet: Infolge allzustürmischer See wurde der für gestern anberaumte Stapellauf des neuen italienischen 35.000-Tonnen-Schlachtschiffes »Impero«, eines Schwesterschiffes der »Littoria« und des »Vittorio Veneto« auf unbestimmte Zeit verschoben. Als viertes Schlachtschiff dieser Klasse wurde die »Roma« auf Kiel gelegt, die im kommenden Jahre vom Stapel gelassen werden wird. Alle diese vier Großkampfschiffe stellen eine ganz beträchtliche Vermehrung der italienischen Seestreitkräfte dar.

### Börse

Zürich, 6. Nov. Devisen: Paris 10.0250, London 17.69, New York 446, Brüssel 74.25, Mailand 22.50, Amsterdam 236.75, Berlin 178.50, Stockholm 106.25, Oslo 101.30, Kopenhagen 86.10, Buenos Aires 105.25.

### Neue Zeitung der deutschen Wirtschaftsorganisationen in der Westwobina

Novisad, 6. Nov. In Novisad fand gestern die Jahreshauptversammlung des Verbandes deutscher landwirtschaftlicher Genossenschaften und des Verbandes der deutschen Kreditgenossenschaften statt. In diesem Verband sind 383 Genossenschaften organisiert. Im Rahmen dieser Hauptversammlung fanden auch die Hauptversammlungen der Schweinezuchtgenossenschaft Avis und der Geflügelzuchtgenossenschaft Selektor statt. An der Spitze dieser sämtlichen Organisationen stand früher Dr. Stefan Kraft, der aber nach dem bekannten Konflikt mit Dr. Moser und nach dem Entscheid des Schiedsgerichtes seine Stellen niederlegte. Auf Grund eines Kompromisses zwischen der Gruppe Dr. Awender und der Erneuerungsbewegung, die bekanntlich auch den Schwäbisch-Deutschen Kulturbund übernommen hat, wurde Abg. Dr. Josef Trischler zum Präsidenten der landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbände gewählt.

### Der kroatische Banus im Hochwassergebiet

Zagreb, 6. November. Banus Doktor Ivan Šubičić ist heute in Begleitung von Experten der landwirtschaftlichen und der hydrotechnischen Abteilung der Banatsregierung nach Novska und Nova Gradiška abgereist, um jene Teile der Posavina zu besuchen, die durch das Hochwasser vor zwei Monaten am meisten betroffen wurden, da das Wasser noch immer nicht versickert bzw. abgeflossen ist. Der Banus wird auf Grund der an Ort und Stelle vorgenommenen Ermittlungen der Fachleute bestimmen, wo mit den öffentlichen Arbeiten und der Aktion für die Unterstützung der schwer betroffenen Bevölkerung begonnen werden soll.

### Der Krieg zur See

London, 6. November. Am Samstag erfolgte an Bord des griechischen Frachtdampfers »Nikolaus Emberikos«, der sich mit einer Getreideladung auf der Fahrt aus USA nach Antwerpen befand, eine Explosion. Das Schiff dürfte auf eine Mine gestoßen sein und wurde zum Versinken gebracht. Das Schicksal der Bemannung ist nicht bekannt. Am Freitag wurde der große dänische Frachtdampfer »Kanada« (11.000 Tonnen) im Atlantischen Ozean versenkt.

Paris, 6. November. (Reuter). Amtlich wird gemeldet: Ein deutsches Tauchboot versenkte im Atlantischen Ozean den französischen Frachtdampfer »Paul« (5000 Tonnen). Man befürchtet, daß drei Leute von der Bemannung ums Leben gekommen sind. Die übrige Bemannung konnte gerettet werden.

**Heller Kopf! Praktischer Sinn! Inserieren bringt Gewinn!**

### Sowjetrussische und estnische Offiziere begrüßen sich



Uebereinstimmung mit dem zwischen Sowjetrußland und Estland abgeschlossenen Vertrag über gegenseitige Hilfeleistung, begaben sich am 18. Oktober Einheiten der russischen Armee nach den Stützpunkten, die ihnen von Estland zur Verfügung gestellt wurden. — Die Begrüßung zwischen sowjetrussischen und estnischen Offizieren an der Grenze.

## Wichtige Beratungen im Venezianischen Palast

**KRONPRINZ UMBERTO BEIM REFERAT — MARSCHALL BADOGLIO WIRD NOCH WEITER CHEF DES GENERALSTABES VERBLEIBEN**

Rom, 6. Nov. Ministerpräsident Benito Mussolini hatte gestern eine Reihe von Beratungen mit höchsten militärischen Würdenträgern. Zuerst erschien Kronprinz Umberto in seiner Eigenschaft als Generalinspektor des Heeres, um dem Duce ein einstündiges Referat zu erstatten, in dessen Verlaufe die aktuellsten Probleme eingehendst besprochen wurden.

Mussolini empfing sodann den Nachfolger Parianis im operativen Generalstab, Marschall Graziani. Eine längere Aussprache hatte der Duce ferner mit Marschall Badoglio, der bereits das

68. Lebensjahr erreicht hat und nach den Bestimmungen des Heeresorganisationsgesetzes in den Ruhestand treten sollte. Mussolini hat den Marschall, trotz seines hohen Alters angesichts der heutigen europäischen Lage noch weiterhin den Posten des Chefs des Großen Generalstabes innezuhaben. Gestern erfolgte schließlich die Ernennung des bisherigen Militärattachés in Berlin, General Ratto, zum Stellvertreter des Chefs des operativen Generalstabes. Die letzte Aussprache hatte der Duce gestern mit dem neuen Unterstaatssekretär des Kriegsministeriums General Soddu.

## Ver Schärfung des Wirtschaftskrieges

**DIE WESTMÄCHTE WOLLEN AUCH DIE AUSFUHR AUS DEUTSCHLAND NACH NEUTRALEN LÄNDERN UNTERBINDEN. — DER AMTLICHE DEUTSCHE STANDPUNKT.**

Berlin, 6. Nov. (Avala). DNB berichtet: Wie die Londoner Blätter »Financial News« und »Daily Telegraph« schreiben, geht England daran, die deutsche Ausfuhr auf neutralen Schiffen nach neutralen Ländern unmöglich zu machen. In diesem Zusammenhange ist das Deutsche Nachrichtenbüro zu folgender Feststellung ermächtigt:

»Was die Ausfuhr aus Deutschland betrifft, so kann von einer Konterbande kei-

ne Rede sein, da die aus Deutschland abgehenden Erzeugnisse die Kriegswirtschaft Deutschlands doch nicht stärken können. Es ist zu bedenken, daß die aus Deutschland nach den neutralen Ländern abgehenden Waren Eigentum der neutralen Käufer sind, die sich neutraler Schiffe bedienen. Es ist offensichtlich, daß im Falle der Verwirklichung solcher Maßnahmen die neutralen Staaten geschädigt werden.«

## Verbot der amerikanischen Schifffahrt in den englischen und französischen Territorialgewässern

**AMERIKANISCHE SCHIFFE DÜRFEN ENGLISCHE UND FRANZÖSISCHE HÄFEN IN EUROPA UND AFRIKA NICHT ANLAUFEN.**

Washington, 6. November. Präsident Roosevelt unterzeichnete ein Dekret, welches die Gewässer bestimmt, in die die amerikanischen Schiffe in Zukunft nicht einlaufen dürfen. In diesem Zusammenhange wurde gestern eine Proklamation erlassen, in welcher betont wird, daß amerikanischen Handelsschiffen der Zutritt zu allen französischen und englischen Häfen auf den europäischen und dem afrikanischen Kontinent bis zu den Kanarischen Inseln untersagt ist. Unter den Verbotszonen für amerikanische

Schiffe befindet sich die Bucht von Biscaya. Gestattet ist hingegen das Befahren der Territorialgewässer entlang der spanischen Küste. Verboten ist außerdem der Zutritt zu allen Häfen der britischen und irischen Inseln, die Durchfahrt durch den Aermel Kanal, der Zutritt zu allen französischen Häfen und die Schifffahrt in der Nordsee bis zur Linie Island-Bergen. Amerikanische Schiffe werden demnach in die Ostsee durch die nordischen Meerengen nicht einfahren können. Auf diese Weise ist es amerikanischen Schiffen unmöglich gemacht, belgische, holländische, skandinavische, deutsche und russische Territorialgewässer anzulaufen.

### Die Umsiedlung der Deutschen aus Lettland

Berlin, 6. Nov. Nach dem vor wenigen Tagen erfolgten Abschluß des deutsch-lettischen Vertrages über die Umsiedlung der deutschen Volksgruppe ist so fort mit der Durchführung des Abkommens begonnen worden. In den Städten Riga und Windau, von denen aus die Rückwanderung erfolgt, wurden am 1. November die ersten Ausbürgerungen der Volksdeutschen vollzogen. Das geschieht in der Weise, daß die Volksdeutschen vor den zu diesem Zweck geschaffenen Ausbürgerungsbehörden die im deutsch-lettischen Vertrag vorgesehene Erklärung über den Verzicht auf die lettische Staatszugehörigkeit unterzeichnen, registriert und mit neuen Ausweisen versehen werden. Insgesamt wurden am ersten Tage über 650 Volksdeutsche ausgebürgert. Der erste Transport, der rund 3000 Personen umfaßt, wird voraussichtlich bereits am Sonnabend nach Deutschland abgehen. Man stellt auf deutscher Seite mit Befriedigung fest, daß dem Sinne des Vertrages gemäß auch von lettischer Seite für eine schnelle und reibungslose Durchfüh-

rung der Umsiedlungaktion Sorge genommen wird.

Ueber den Einsatz der aus Lettland heimkehrenden Volksdeutschen macht Landesleiter der deutschen Volksgruppe der »Rigaschen Rundschau« einige interessante Angaben. Danach werden entsprechend den bisher vorliegenden Plänen Deutschen aus Lettland und Estland dem neugeschaffenen Warthe-Gau dem Mittelpunkt Posen angesiedelt. Der kleinere Teil soll in die angrenzenden Städte des Gaues Westpreußen kommandiert. Es ist Vorsorge getroffen worden, ein Teil der deutschen Volksgruppe unmittelbar schon in die endgültigen Bestimmungsorte weitergeleitet werden kann, während für einen anderen kleineren Teil eine gewisse Wartezeit in den deutschen Hafenorten nicht zu vermeiden sein wird.

Die Aufgabe, die mit der Umsiedlung dieser Deutschen in Angriff genommen wird, ist in dem gegebenen Umfange unsere Zeit neu und stellt naturgemäß die Umsiedler selbst und die mit ihrer Betreuung beauftragten Stellen große Anforderungen. Das oberste Ziel der Umsiedlungaktion ist es, das durch die politische Minderheitenpolitik der letzten Jahrzehnte Deutschland der im Versailler Vertrag verloren gegangenen deutschen Ostgebiete wieder aufzufüllen. Man geht dabei vom Standpunkt aus, daß die neu angesiedelte deutsche Bevölkerung in der Berufsgruppierung möglichst vielseitig sein müsse, daß hinter den bäuerlichen Knechten, dem Handwerker und den kaufmännischen Gewerben die rein geistigen Berufe anteilmäßig nicht zurückstehen dürfen.

Die deutschen Umsiedler, die sich die neue Aufgabe mit einer in ihrer Stammland hoch anerkannten Einsatzfähigkeit zur Verfügung gestellt haben, sind den insgesamt eine berufliche und soziale Schichtung, die dieser wichtigen Voraussetzung im hervorragenden Maße entspricht. Denn neben den Deutschbalten die einen verhältnismäßig hohen Anteil städtischer und geistiger Berufe mitbringen und entsprechend angesetzt werden stehen die Deutschen aus Wolhynien und Galizien, die überwiegend bäuerlicher Herkunft sind. Sowohl die Städte als auch das bäuerliche Land werden also einen starken und biologisch gesunden Strom deutschen Volkstums erhalten.

### Koloman v. Daranyi



Am 1. November starb im Alter von 70 Jahren Koloman von Daranyi (ung. Daranyi), der Präsident des ungarischen Abgeordnetenhauses und ehemalige Ministerpräsident.

### Fronttheater an der Maginot-Linie

Die Agence Havas kündigt gute Kleinkunst für Soldaten mit Maurice Chevalier und Josephine Becker an.

Paris, 6. November. Die Agence Havas berichtet: Im Laufe dieser Woche wird das Fronttheater organisiert werden. Bis jetzt wurden die Schauspieler und Sänger von Fall zu Fall gewählt. Die besten bisherigen Vorstellungen waren sehr trefflich in ihren Absichten, man empfand es jedoch, daß ihnen höherer künstlerischer Wert ermangelte. Von nun an werden professionelle Gruppen von Ort zu Ort entlang der Maginot-Linie wandern und ihre Vorstellungen geben. In der Organisation des französischen Fronttheaters wirken alle Pariser Theater mit.

»Comedie Francaise«, mehrere Ballette, Chöre usw. Die erste Gruppe reist morgen, am 7. November an die Front. In die ser Gruppe befinden sich auch Marie Chevalier, Josephine Becker, Joe Bridge usw. In der zweiten Gruppe, die am 15. d. M. abgeht, werden sich u. a. auch Lucien Boyer, Marie Dubas, Fernandel und das Sängerpär Maurice und Rene Doran befinden. Auch französische Akrobaten werden an der Front für die Soldaten Vorstellungen geben.

**Warschau soll evakuiert werden?**

Infolge Wassermangels droht der Stadt der Ausbruch epidemischer Krankheiten. — Eine Information des »Osservatore Romano«.

London, 6. Nov. Reuter berichtet: Der vatikanische »Osservatore Romano« veröffentlicht einen Aufsatz über die jetzigen Lebensverhältnisse in Warschau. Wie das Blatt feststellt, ist mehr als die Hälfte der Stadt dem Erdbeben gleichgemacht. Infolge der zahlreichen Luftangriffe wurde die Wasserzufuhr zerstört. Die Zahl der Verwundeten ist noch immer groß und die Zahl der Ärzte zu klein. Infolge der drohenden Gefahr von epidemischen Krankheiten wird die Evakuierung der Stadt erwogen.

**Fahrkuchenlieferung für die jugoslawische Wehrmacht.**

Beograd, 6. Nov. Am 15. November um 11 Uhr vormittags findet in der Wirtschaftsabteilung des Krieges- und Marineministeriums in Beograd die schriftliche Offertizitation für die Lieferung von 200 Fahrkuchen zu je 150 Liter und von 3000 Tragkuchen zu je 25 Liter statt. Die Kautio in Höhe von 5 Prozent für heimische und 10 Prozent für ausländische Anbotsteller wird an der Kasse der Staatlichen Hypothekbank erlegt. Die Bedingungen können gegen Entrichtung der vorgeschriebenen Taxe bei der Garnisonsabteilung an Werktagen während der Kanzleistunden eingesehen bzw. entgegengenommen werden.

**Der Stand der deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen**

Berlin, 6. Nov. Die deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen sind im Fortschritt. Wenige Tage, nachdem eine starke sowjetrussische Abordnung unter Führung des Volkskommissars Tewessjan in Berlin eingetroffen ist, hat sich auch die zurzeit in Moskau verhandelnde deutsche Abordnung unter Führung des Vizebotschafters Grafen von Schulenburg in Berlin eingefunden. Die Räteunion liefert Deutschland mit sofortiger Wirkung Gerste, Mangandioxid, andere Erze, Erdöl und Erdölprodukte sowie in geringerem Umfang auch Faserstoffe, insbesondere Flachs. Der Ausgleich wird durch Lieferung deutscher Industriewaren, Investitionsgüter sowie auch von Seeschiffen durchgeführt. Auf beiden Seiten ist man bestrebt, einen vollen wertmäßigen Ausgleich zu erzielen, damit Devisenüberweisungen her- und hinüber vermieden werden. Die sowjetrussische Abordnung hat sich in Deutschland davon überzeugt, welche in Deutschland kurzfristiger Lieferung bereitstehen, bzw. innerhalb mäßiger Fristen geliefert werden können. Man hat auf beiden Seiten nicht gewartet, bis die Bilanz des gegenseitigen Gebens und Nehmens in allen Einzelheiten fertiggestellt war. Vielmehr hat die Räteunion angesichts des deutschen Bedarfs an Gerste und Erzen schon während der Moskauer Verhandlungen mit den Lieferungen begonnen.

Innerhalb weniger Monate wird zunächst die gekaufte 1 Million Tonnen Gerste in Deutschland eingetroffen sein und in der Hauptsache der Schweinemast zugeführt werden. Allein dieser eine Posten von 1 Million Tonnen Gerste übertrifft den Wert der gesamten deutschen Wareneinfuhr aus Sowjetrußland im Jahre 1938 um ein erhebliches. Die von Kritikern aufgestellte Behauptung, die Räteunion sei in dem Maße, wie Deutschland es wünsche und brauche, gar nicht lieferfähig, scheint schon durch diesen einen Abschluß wider-

legt zu sein. Bei der jetzt in Berlin beginnenden Phase der deutsch-sowjetrussischen Verhandlungen handelt es sich um eine Art Zwischenbilanz, der nach Weiterführung der Moskauer Verhandlungen etwa ab 6. November mit tunlichster Beschleunigung eine endgültige Bilanz folgen soll. Nach der Rede des Außenministers Molotow wird über die Bereitwilligkeit beider Parteien, schnell zu einem umfassenden und beider Teile befriedigenden Abkommen zu gelangen, kaum ein Zweifel mehr bestehen können.

**Neue Ankündigung über bevorstehende Wahlen**

MINISTER DR. BUDISAVLEVIC ÜBER DIE ABSICHTEN DER REGIERUNG — BALDIGE HERAUSBRINGUNG DER POLITISCHEN GESETZE

Osijek, 6. Nov. Der Minister für Sozialpolitik und Volksgesundheit Dr. Srgjan Budisavljic hielt gestern im Rahmen einer Versammlung, die von Anhängern der Kroatischen Bauernpartei, der Selbständigen Demokraten und der Serbischen Landwirte besucht war, eine Rede, in deren Verlauf er sich zunächst mit der nationalen Einigung befaßte. In diesem Zusammenhang verwies der Minister auf die im Banat Kroatien herrschende Eintracht zwischen Serben und Kroaten. Der Minister wies die in der letzten Zeit gegen Dr. Maček geführten Angriffe zurück, indem er betonte, Dr. Maček wün-

sche die Zufriedenstellung aller Serben, Kroaten und Slowenen im gemeinsamen Staat. Der Minister kündigte sodann auch die in Bälde stattfindenden Gemeindevahlen an. Diese Gemeindevahlen würden noch heuer stattfinden. Diesen Wahlen würden die Skupschtinawahlen folgen, während andererseits auch die Wahlen zum kroatischen Landtag stattfinden würden. Aufgenommenen Rede kündigte der Minister die baldige Herausbringung eines neuen Preßgesetzes, des Vereins- und Versammlungsgesetzes an.

**Amerika rüstet weiter zur See**

FÜR NEUE FLOTTENBAUTEN SOLLEN 1,2 MILLIARD DOLLAR AUFGEBRACHT WERDEN. — DER BAU VON SCHLACHTSCHIFFEN NICHT VORGESEHEN.

Washington, 6. Nov. Der Vorsitzende der Marinekommission des Repräsentantenhauses, Winston, erklärte gestern Pressevertretern gegenüber, daß der genannte Ausschuß dem Repräsentantenhaus demnächst ein außerordentliches Flottenbauprogramm unterbreiten werde. Nach diesem Programm ist für die nächsten vier Jahre der Bau von 95 neuen Flotteneinheiten, 2360 Flugzeugen und 36 Luftschiffen geplant. Die Kosten für die Durchführung dieses Programms betragen nach Winston 1260 Millionen Dollar. In diesem Programm ist der Bau von Linienschiffen nicht vorgesehen, wohl

aber der Bau von drei Flugzeugträgern, acht Kreuzern, 52 Zerstörern und 32 Tauchbooten. Winston erklärte ferner, daß den Vereinigten Staaten der jetzige Stand der Flotte genüge, um einen Angriff abzuwehren, doch erhebe sich die Frage, in welcher Lage sich die USA dann befinden, wenn der Angriff gleich von mehreren Seiten erfolgen würde. Aus diesem Grunde habe die Flottenkommission des Repräsentantenhauses sich auf Anregung der Regierung entschlossen, ein solches zusätzliches Flottenbauprogramm auszuarbeiten und dem Plenum des Repräsentantenhauses zu unterbreiten.

**Am 6. April 2521 — Weltkatastrophe?**

ITALIENISCHER ERDBEBENFORSCHER ENTDECKT VIER NEUE PLANETEN

Mailand, 6. Nov. Der berühmte italienische Erdbebenforscher B e n d a n d i hat — nach dem »Popolo d'Italia« — vier neue, große Planeten, die bisher unbekannt waren, festgestellt. Nach der Behauptung des Gelehrten wird übrigens die Erde am 6. April 2521 von einer Naturkatastrophe heimgesucht werden, die der biblischen Sintflut oder dem Untergang von Atlantis gleichkommt.

Wenn die Entdeckung B e n d a n d i s begründet ist, so schreibt das obgenannte Blatt, dann befinden wir uns vor einem Ereignis, das an Bedeutung die Entdeckung des Planeten Neptun im Jahre 1846 durch den nicht weniger berühmten französischen Astronomen Le Verrier übertrifft. B e n d a n d i ist auf Grund seiner Studien zu der Entdeckung der vier neuen Planeten gelangt, die in entscheidender Art auf das Sonnensystem ihren Einfluß ausüben und die Grenzen desselben maßlos erweitern. Die neuen Planeten, die bisher mit den Namen 1, 2, 3 und 4 klassifiziert sind, die aber B e n d a n d i mit den Namen Italia, Roma, Rex und Dux taufen will, existieren seit dem astronomischen Alter und sind sicherlich von den Beobachtern zusammen mit andern Himmelskörpern schon oftmals fotografiert worden. B e n d a n d i soll aber ihre genaue Lage am Himmel und die Entfernungen von der Erde kennen. Der erste Planet befindet sich in einer

Entfernung von 8 Milliarden Kilometer, der zweite in einer solchen von 12 Milliarden, der dritte über 18 Milliarden und der vierte sogar 30 Milliarden Kilometer. Die Entfernung der Erde von der Sonne beträgt 150 Milliarden Kilometer.

Die Weltuntergangsprophetie für den 6. April 2521 hängt mit der Lage der vier Planeten zusammen, die auf die Welt achse ihren Einfluß ausüben, was in einem Zyklus von je 250 Jahrhunderten sich wiederholt.

**Riesentrake aus der Ostsee gefischt**

Ein »Bierfaß« mit Fangarmen von 8.70 m Länge geborgen

Durch alle Seemannslegenden spukten die Tiefseeungeheuer, wie ein solches erstaunlicherweise jetzt sogar aus der Ostsee gefischt werden konnte. Nach Berichten des nordischen Bischofs Pontoppidan »Versuch einer natürlichen Geschichte Norwegens« aus dem Jahre 1751, die zwei Jahre später auch ins Deutsche übersetzt wurde, handelte es sich bei den Kraken um sagenhafte, riesige Seetiere von der Größe einer Insel, die angeblich sogar Schiffe als Ankerplatz dienen können sollen. Die moderne Wissenschaft hingegen versteht unter Kraken eine Abart der Tintenfische, Kopffüßler aus der

**ASPIRIN TABLETTEN**  
in der neuen »Cellophan«-Packung  
Hygienisch — vor Verschmutzung geschützt — bei Bruch kein Verlust!

Oglas reg. pod S. br. 5839 I. III. 1939.

höchstentwickelten Klasse der Weichtiere mit deutlich von dem sackartigen Rumpf abgesetzten Kopfe und meist hochentwickelten Augen, sowie einem Kranz langer, meist mit Saugnäpfen besetzter »Arme«, die zugleich der Fortbewegung und dem Ergreifen der Beute dienen. Die Mundöffnung ist vielfach mit kräftigen, dem Schnabel eines Papageis nicht unähnlichen Hornkiefern bewehrt, die zum Aufbrechen von Schalentieren bestimmt sind und dem Kraken ein bedrohliches Aussehen geben.

Von über 10.000 Arten heute nur noch etwa 600 Krakenarten. Gewöhnlich halten sich diese zum Teil sehr großen Tintenfische, die bei Gefahr aus ihrem Tintenbeutel ganze Wolken einer schwärzlichen Flüssigkeit entweichen lassen, jedoch auch einen leuchtenden Schleim abgeben können, in mittleren Meerestiefen auf. Manchmal kommen sie auch an die Oberfläche und stranden, wie man dies öfter im Sund, Kattgatt, bei Irland, Japan oder Neufundland beobachten kann. Der größte bisher bekannt gewordene Krake hatte eine Länge von siebzehn Metern, wovon zwölf allein auf die »Arme« entfielen, und wog nicht weniger als zwanzig Zentner. Seine Augen hatten einen Durchmesser von fast zwanzig Zentimetern. An keinem Lebewesen der Welt konnten bisher größere Sehorgane festgestellt werden.

Einige Krakenarten, von denen manche auch mit Giftdrüsen zum Ueberwältigen der Beute ausgerüstet sind, tragen besonders originelle Namen wie Perlboot, Papierboot oder Posthörnchen. In neuerer Zeit sind mehrfach Fälle bekannt geworden, in denen Badende oder Taucher von Riesenkragen angefallen wurden, die sie mit ihren schleimigen Armen umschlangen und niederzuziehen versuchten. In solchen Fällen hilft nur ein blitzschnelles Abhacken der mächtigen Gliedmaßen. Dagegen sind alle jene Berichte ins Reich der Fabel zu verweisen, wonach selbst ganze Schiffe den unheimlichen Meeresungeheuern zum Opfer gefallen sind.

**»Adam« bettelt um Kleider.**

Die Einwohner von Pesthidekut in Ungarn, erlebten neulich eine ungewöhnliche Ueberraschung. In den frühen Morgenstunden klingelte es an den Türen. Draußen stand ein Mann in Adamskostüm und bat um Kleider. Ein Räuber hätte, so sagte der Unbekannte, überfallen und ihn bis auf die Haut ausgeraubt. Die alarmierten Hausbewohner glaubten dieser Erzählung nicht und benachrichtigten die Polizei. Dort wußte man bereits, daß aus einer nahen Irrenanstalt ein Patient ausgebrochen war. Man zog den Entflohenen notdürftig an und schaffte ihn in die Anstalt zurück.

**Sind Pflanzen musikalisch?**

Daß Pflanzen sich mit Genuß dem Vortrag einer Oper hingeben, ist kaum anzunehmen. Immer hin sind die gegen Musik nicht völlig unempfindlich. Man hat nämlich beobachtet, daß Zimmerpflanzen ihre Blüten von der jeweiligen Musikquelle abzuwenden trachten. Sie machen gewissermaßen eine Kehrwendung, als fühlten sie sich durch musikalische Geräusche

gestört. Diese Erscheinung ist vermutlich auf chemisch-physikalische Reaktionen zurückzuführen.

## Aus Celje

**e. Todesfall.** In Hagen (Westfalen) starb im Alter von 32 Jahren plötzlich u. unerwartet der Schlossermeister Herr Siegfried Koschier aus Laško, ein Bruder des Schlossermeisters Herrn Ado Koschier in Celje. Der Verewigte, der einer alteingesessenen südsteirischen Handwerkerfamilie stammte, war im Jahre 1927 nach Westfalen ausgewandert, wo er sich ein schönes Arbeitsfeld geschaffen und eine Familie gegründet hatte.

**c. 75. Geburtstag.** Samstag beging in Celje der in Motnik bei Kamnik geborene Stadtorganist und Komponist Herr Karl Bervar in voller geistiger Frische seinen 75. Geburtstag. Seit 1895 diente er ununterbrochen als Stadtorganist in Celje. Im Jahre 1899 begründete er hier die Schule für Kirchenmusik, die er bis zur Übersiedlung dieser Schule nach Maribor i. Jahre 1937 mustergültig geleitet hat. Über 800 Kirchenmusiker sind aus dieser Schule hervorgegangen. Der Jubilar ist auch Mitbegründer des Unterstützungsverbandes der Organisten. Seine Studien begann der Gefeierte in Ljubljana, um sie hernach am Konservatorium für Kirchenmusik in Regensburg und später in Wien und Graz fortzusetzen.

**c. Auszeichnung.** Wie gemeldet, ist vor Tagen der hiesigen Gendarmeriekommandant Herr Franz Jurič in den dauernden Ruhestand übernommen worden. Herr Jurič wurde nun mit der silbernen Medaille für treue Dienste ausgezeichnet.

**c. Trauungen.** In Beograd fand die Trauung des Herrn Dr. Georg Cvejič, Arztes in Beograd, mit Fräulein Mag. Milica Vranjek, Tochter des ehemaligen Stationschefs Herrn Vranjek in Celje, statt. — In Beograd wurde ferner Herr Milan Petrovič, Beamter der Nationalbank in Beograd, mit Fräulein phil. Majda Jerin aus Celje getraut. Beistände waren Herr Michael Kostić, Bankbeamter aus Subotica, und Redakteur H. Karl Napravnik aus Beograd.

**c. Personalmeldung.** Beim Ministerium für Sozialpolitik in Beograd hat dieser Tage Fräulein Mag. Milica Vranjek aus Celje die staatliche Apothekerprüfung abgelegt.

**c. Straßensperre.** Die Vodnikgasse zwischen der König-Peter-Straße und der Stroßmayergasse bleibt wegen Grabungsarbeiten für den gesamten Wagenverkehr bis auf weiteres abgesperrt.

## Radio-Programm

Dienstag, 7. November.

**Ljubljana,** 7 Nachr. 11 Schulfunk. 12 Pl. 18 Tanzmusik. 18.40 Vortrag. 19.20 N. St. 20 Hörspiel »Dekla Ančka« von Finžgar. — **Beograd,** 17.40 Volkslieder. 18.20 Sinfoniekonzert. 19.20 N. St. 20.40 Opernmusik. — **Sofia,** 18 Bunte Musik. 19 RO. 20 Kammermusik. — **Beromünster,** 17 Konzert. 18.20 Kammermusik. 20 Sinfoniekonzert. — **Budapest,** 17.45 Konzert. 19.30 »Don Carlos«, Oper von Verdi. — **Berlin,** 17.10 Kinder singen. 17.45 Unterhaltungsmusik. 20.15 Tanzabend. — **Mailand,** 19.25 Konzert. 21 Sinfoniekonzert. — **Rom,** 19.25 Pl. 21 Oper.

## Bücherschau

**b. Neue JZ — Illustrierte Zeitung.** Nr. 44. Illustrierte Wochenschrift. Volls pro Nummer 4.50 Dinar. Mit prachtvollen Aufnahmen aus allen Gebieten. Berlin.

**b. JB — Illustrierter Beobachter.** Illustrierte Wochenschrift. Nr. 44. Verlag Eher Nachf., München. Preis 20 Pfg.

**b. Die Woche.** Illustrierte Wochenschrift. Die neueste Nummer bringt Berichte besonders vom westlichen Kriegsschauplatz. Einen Blick in die Welt geben die verschiedenen Aufsätze, so besonders im Kloster des hl. Naur am Ochrida-See.

# Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Montag, den 6. November

## Bemerkungen zur jetzigen straßenpolizeilichen Situation

WEG MIT DER MINDESTGESCHWINDIGKEITSFESTSETZUNG. — FÜR DIE BEGRENZUNG DER HÖCHSTGESCHWINDIGKEITEN. — DIE LASTKRAFTWAGEN FAHREN HIERZULANDE VIEL ZU SCHNELL.

Es ist bekannt, daß bei uns die Vorschriften über die Einhaltung von Mindestgeschwindigkeiten (15 Kilometer) für motorisierte Fahrzeuge wohl auf dem Papier bestehen, in Wirklichkeit aber von keinem Fahrzeug eingehalten werden. Da aber Vorschriften so gemacht werden müssen, daß sie unter keiner Ausdeutung umgangen werden können, erhebt sich die Frage, ob man mit diesen theoretischen Mindestgeschwindigkeiten, die selbst dem Verkehrspolizisten ein leises Lächeln abnötigen, nicht Schlußpunkt machen und die Höchstgeschwindigkeiten nach dem Muster ausländischer Staaten festlegen würde. Selbstverständlich spielt hier auch die Frage der Straßenbreite, der Charakter der Straße usw. eine gewisse Rolle. Lastkraftwagen dürften, wenn wir auf unseren Straßen Ordnung haben wollen, die Höchstgeschwindigkeit von 50 Kilometer nicht überschreiten, während für Personenwagen bei unseren Straßen- und Kurvenverhältnissen die Höchstgrenze schon bei 70 Kilometer liegt, eine Geschwindigkeit, die nicht mehr überschritten werden dürfte. Es gibt nämlich täglich zahlreiche Fälle, daß Lastkraftwagen auf unseren schlechten Straßen mit Geschwindigkeiten von über 60 Kilometer fahren, während Personenkraftwagen über die 70-Kilometer-Geschwindigkeit hinausgehen. Die Überwachung der Fahrgeschwindigkeiten müßte von der Gendarmerie und Polizei selbstverständlich durch fachtechnisch geschulte Organe vorgenommen werden, die sich aber nicht nur lediglich auf die Überprüfung der Führerscheine beschränken dürfte, sondern auch auf ihre wirklichen straßenpolizeilichen Aufgaben erstrecken müßte.

In den Städten sollte auch sonst eine Änderung eintreten. Es muß auch für unsere Kraftfahrer eine Lanze gebrochen werden. Wenn bei einem Kraftwagen das

Stop-Licht nicht in Funktion ist, so ist der Fahrer zuerst darauf aufmerksam zu machen und erst bei wiederholten Betretungsfällen zu bestrafen. Irgendein Kabelschluß kann nämlich im letzten Augenblick erfolgt sein. Viel wichtiger ist es, daß nicht Kraftwagen durchgelassen werden, deren linker Scheinwerfer nicht funktioniert. In der dunklen Nacht kann es nämlich passieren, daß ein solcher Wagen von entgegenkommenden Verkehrsteilnehmern als Motorrad angesehen wird, so daß Karambole mit 80 Prozent Möglichkeit erfolgen können. Ein großes Elend ist es auch mit den Radfahrern und vor allem mit den Fußgängern. In der Stadt — namentlich in so engen Gassen wie in der Vetrinjska — kann man überall sehen, wie gemütlich die Fußgänger die Fahrbahn überqueren. Nicht der kürzeste Weg wird dabei gewählt, der Weg im Winkel von 90 Grad, sondern jeder Zweite geht schräg über die Straße, ohne sich über das Kommen der Kraftwagen zu vergewissern. Viele Frauen müssen unbedingt auf der Fahrbahn ihre Neuigkeiten austauschen, ganz abgesehen von den Radfahrern, die sich in den engen Straßen darauf kaprizieren, parallel statt hintereinander zu fahren. Eine wirkliche Ordnung wird in unserem Verkehrswesen erst dann eintreten, wenn der Verkehrspolizist mit dem Indigo-Block die Ordnungsstrafe an Ort und Stelle verhängen und auch kassieren wird. Das müssen kleine Geldbeträge sein, die jeden Verkehrsteilnehmer dazu verhalten, sich alles Verkehrswidrige abzugewöhnen. Nicht Din 75.— als Mindeststrafe für einen Radfahrer, denn es genügen schon Din 20.—. Wenn jeder Verkehrssünder gleich an Ort und Stelle gepackt wird, werden auch die Verkehrsunfälle sehr bald das geringste Minimum erreicht haben.

## Schöner Fund aus der Barockzeit

Dem bekannten Altertumsforscher Otto Aumann gelang es, in Krško an der Save am dortigen alten Pfarrhofe ein sehenswertes Portal im Barockstil freizulegen. Nach mühevoller und anstrengender Arbeit — das edle Kunstdenkmal war mit einer dicken Schicht Mörtel und anderem Baumaterial bedeckt, kam ein aus Granit gehauenes Portal aus dem Ausgang des Barockzeitalters zum Vorschein. Der Querbalken trägt als Inschrift die lateinischen Buchstaben L. L. B. D. L. 1788 C. R. P. L. R. Diese besagen: Ludwig Liber Baro de Lazarini 1788 Cesa-reus Regius Parochus Licentiatu Restaura-tionem fecit.

Demnach restaurierte der kaiserlich-königliche Pfarrer Ludwig de Lazarini die ehrwürdige Pfarrkirche zu Krško, die mit dem freigelegten Portal eine neue Sehenswürdigkeit dieser an geschichtlichen Funden so reichen Stadt bildet. Das schöne Barockportal reiht sich würdig an die sehenswerten historischen Denkmäler Krško's an. —sch.

## Das Wetter

Wettervorhersage für Dienstag:

Veränderlich, bewölkt. Schönwetter im Anzug.

**m. Im hohen Alter von 80 Jahren** ist gestern der Zimmermann Johann Odlag nach einem arbeitsreichen Leben gestorben. Der Verstorbene stand durch volle 34 Jahre als Zimmermann und Hausbe-

sorger in den Diensten des Stadtbaumeisters Anton Kiffmann. Das Leichenbegängnis findet Dienstag, den 7. d. um halb 16 Uhr in Pobrežje statt. Friede seiner Asche!

**m. 70. Geburtstag.** Kürzlich feierte Frau Karoline Mally-Pugel in voller körperlicher und geistiger Frische ihren 70. Geburtstag. Die Jubilarin, die im Jahre 1869 als Tochter des Rechtsanwaltes Doktor Heinrich Lorber geboren wurde, ist noch heute in der Firma ihres Sohnes, in der bekannten Weingroßhandlung Pugel & Roßmann, mit vorbildlichem Fleiße tätig. Frau Karoline Mally-Pugel, die sich in ihren weiten Freundes- und Bekanntenkreisen wegen ihres vornehmen und liebenswürdigen Wesens allseitiger Sympathien erfreut, steht ferner an der Spitze des Evangelischen Frauenvereines und hat sich überhaupt auf charitativem Gebiete schon überaus verdient gemacht. Zum schönen Lebensjubiläum auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

**m. Todesfälle.** Gestorben sind die 86-jährige Stadtfarme Emilie Flohr, die 48-jährige Wirtschafterin Marie Buser, die 76-jährige Auszüglerin Rosalie Fras und die 30-jährige Juliane Pettkovič. — Friede ihrer Asche!

**m. Ein Kriegermausoleum** wird gegenwärtig vor dem Friedhof Sv. Križ in Ljubljana aufgeführt. Darin sollen die Gebeine aller am dortigen Friedhof schlummernden Kriegsteilnehmer untergebracht werden, mehr als 7000 an der Zahl. Der hohe und monumentale Kuppelbau wird in den unter-

dischen Räumen die Gefässe mit den Ueberresten der Kriegspfer aufnehmen. In der Mitte wird sich eine riesige Säule erheben, in die die Namen der verstorbenen oder gefallenen Soldaten eingemeißelt werden.

**m. In Marenberg** ist Frau Anna Wrentschur, die Witwe des ihr im Tode vorausgegangenen Lederfabrikanten Karl Wrentschur und Mutter des Lederfabrikanten und Altbürgermeisters Herrn Sigbert Wrentschur, gestorben. Mit der Verbliebenen ist eine herzensgute und besorgte Mutter sowie eine vorbildliche und unermüdetlich tätige Hausfrau aus einem wirkungsreichen Leben abgerufen worden. Ob ihres edlen und vornehmen Wesens erfreute sie sich in allen Kreisen der größten Wertschätzung und Hochachtung. Friede ihrer Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

**m. Neue Ortsgruppen des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes.** Kürzlich wurden in Vuzenica und in Muta im oberen Drautale die Gründungsversammlungen der neuerrichteten Ortsgruppen des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes abgehalten. In Vuzenica wurde Herr Josef Hölbl und in Muta Herr Hans Skazedonig zum Obmann gewählt. In Auftrage der Bundesleitung in Novisad wohnte Herr Senior Baron aus Maribor als Delegierter den beiden Hauptversammlungen bei. Beide Ortsgruppen richteten anlässlich ihrer Gründung an den Herrn Banus Begrüßungsdepeschen.

**m. Neuer Richter.** Vor dem Appellationsgerichtshof in Ljubljana legte dieser Tage der Assistent des Mariborer Kreisgerichtes und bekannte Sportsmann Vladko Pavlin die Richteramtprüfung erfolgreich ab. Wir gratulieren!

\* **Altes Gold** zu höchsten Preisen kauft O. Kiffmann, Aleksandrova 11. 10384

**m. Die Kaufmännische Kranken-Unterstützungskasse** in Ljubljana übersiedelt Dienstag, den 7. d. aus der Gajeva ulica 5 in das nebenan errichtete Palais der Versicherungsgesellschaft »Slavija« in der Tyrševa cesta 5-1. Dorthin übersiedelt auch der Chefarzt der Krankenkasse Dr. Johann Schrott, der ab morgen in den neuen Räumen ordinieren wird.

**m. Die auf der Waffenübung befindlichen Militärdienstpflichtigen** entrichten bei Bahnfahrten, wenn sie nicht dienstlich, jedoch in Uniform reisen, den Viertelpreis, vorausgesetzt, dass sie sich mit dem vorgeschriebenen Reisedokument ihres Kommandos ausweisen können.

**m. Beograder Autobusbestellungen in Ljubljana.** Die Stadtgemeinde Beograd hat bei der Firma »Automontaza A. G.« in Ljubljana 20 grosse Autobusse für den Stadtverkehr in Auftrag gegeben, die durchschnittlich 300 tausend Dinar pro Stück kosten werden. Die Gemeinde hat schon vor längerer Zeit eine Anzahl von Kraftwagen bei dieser Firma bestellt und ist sehr zufrieden mit den Wagen. Zur Deckung der Ausgabe wurde eine Anleihe von 7 Millionen Dinar aufgenommen.

**m. Interessante Kunstausstellung.** In Ljubljana wurde Sonntag im Jakopič-Pavillon eine Ausstellung eröffnet, die von jugoslawischen Künstlerinnen aus Ljubljana, Zagreb, Sušak und Beograd besichtigt wird. Die Ausstellung, die verschiedene Richtungen aufweist und an der sich 12 Künstlerinnen beteiligen, wurde von der Gemahlin des Banus Frau Natlačen eröffnet.

**m. Unfallschronik.** In Radvanje untersuchte der 20jährige Schlosser Max Gabrijan eine Floberpatrone. Plötzlich explodierte die Patrone und die Ladung verletzte seine Hand schwer. — In Pivola bei Hoče stürzte die 49jährige Bäckerin Cäcilie Kropelj vom Dachboden und

zog sich dabei verschiedene Verletzungen zu. — Beide mußten im Krankenhaus untergebracht werden.

**m. Die gestrige Familientombola der „Glasbena Matica“** mit Geldgewinnen, die im grossen Saale des Sokolheimes (Union) stattfand, erfreute sich eines recht zahlreichen Besuches und brachte einen vollen moralischen und materiellen Erfolg.

**m. In wenigen Tagen geht's wieder los!** Am 10. d. M. wird sich das Glücksrad der Staatlichen Klassenlotterie wieder zu drehen beginnen. Allein an diesem Tage werden nicht weniger als 1500 Treffer gezogen werden. Wer also noch kein Los besitzt, versäume es nicht, sobald als möglich in unsere Glückssteile und Hauptkollektur Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka ulica 25, zu eilen, wo die neuen Klassenlose noch in größerer Auswahl auf liegen. Ein rascher Entschluß ist umso mehr zu empfehlen, als die Zahl der zur Verfügung stehenden Lose mit dem Herannahen der Hauptziehung immer geringer und der Erstehungspreis für die neuen Lose immer größer wird. Je rascher man sich also entschließt, desto leichter rüstet man sich für den großen Trefferregen, der immer näher rückt und bei dem nicht weniger als 65 Millionen Dinar unter die glücklichen Gewinner verteilt werden sollen! Das Glück ruft, entschließen Sie sich rechtzeitig!

**m. Überfall.** Vor der Schule in Studenci überfiel ein Unbekannter den 51jährigen Handelsangestellten Josef Ritonja aus Studenci, der eine schwere Verletzung am Kopfe erlitt und ins Krankenhaus überführt werden mußte.

**m. Messerstecherei.** In einer Buschenschenke in Duplek kam es gestern zwischen angeheiterten Bauernburschen zu einem Streit, in den auch der Besitzersohn Rudolf Capl eingriff. Er zog sein Messer und stürzte sich auf einen Widersacher. Das Unglück wollte es jedoch, daß sein Freund, der 17jährige Besitzersohn Johann Muršec, unter das Messer geriet und eine schwere Verletzung an der Brust davontrug. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus nach Maribor überführt.

**m. Die Glückstelle »Putnik«**, Hauptkollektur der staatlichen Klassenlotterie unseres Fremdenverkehrsverbandes, ladet auch Sie freundlichst ein, an der zweiten Ziehung, welche am 10. November stattfindet, teilzunehmen. — Lose noch in größter Auswahl vorrätig!

**m. Diebstähle.** Dem Handelsvertreter Walter Pibernik kam gestern in einem Café ein Winterrock im Werte von 2000 Dinar abhanden. Kurz darauf erstattete auch der Kaufmann Gerhard Haseman die Anzeige, daß ihm in einem Lokal der Wintermantel gestohlen wurde. Ein Mantel wurde gestern ferner dem Fleischergehilfen Franz Ueman entwendet. — In der Stroßmajerjeva ulica kam gestern der Privaten Ursula Potočnik die Geldtasche samt einem Barbetrag von 65 Dinar abhanden.

**m. Opfer des Straßenverkehrs.** Auf der Reichsstraße in Košaki wurde gestern der Hilfsarbeiter Vinzenz Hart mit schweren Verletzungen bewußtlos aufgefunden. Der Mann gab später an, daß er von einem Auto niedergestoßen und verletzt worden war.

**m. Tödlicher Jagdunfall.** In der Umgebung von Hrašnik erlitt kürzlich der 29-jährige Kaufmannssohn Franz Bleiweiß einen tödlichen Jagdunfall. Das Schicksal wollte es, daß der Jagdhund, der das vorzeitige Losgehen des Schusses verursachte, am selben Tage von einem Motorrad überfahren und getötet wurde.

**m. Für die Bereitstellung von Futter.** Der Winter ist sozusagen vor der Tür. Sehr bald wird die Zeit kommen, wo es sich darum handeln wird, unsere gefiederten Freunde in der Stadt und auf dem Lande zu füttern, damit sie den Hunger als Begleiterscheinung des Winters leichter überstehen. Es ergeht daher an alle nicht organisierten Tierfreunde — denn diese sind in der großen Mehrheit — das Ersuchen, schon jetzt für die Bereitstellung von Futterkästchen zu sorgen. Mit ein wenig Geschicklichkeit kann jeder Bastler aus Kistenteilen unter Verwen-

## Ein Akt beispielloser Verrohung

NEUNZEHNJÄHRIGER TÖTET GLEICHALTERIGEN

Eine Bluttat, wie sie verabscheuungswürdiger nicht sein kann, spielte sich gestern abends in Sv. Martin bei Vurberg ab. Der kaum 19jährige Hirt Mirko Petek begegnete auf der Straße dem gleichalterigen Handelsgehilfen Matthias Pečar und hatte mit ihm eine kurze Unterredung. Pečar brach das Gespräch mit der Aufforderung ab, Petek solle ihn nach Hause begleiten, doch schlug dieser ab. Da Pečar auf seiner Forderung beharrte und Petek am Arm faßte, nahm dieser Pečars Zureden als Vorwand, um sein Messer zu ziehen. Ehe Pečar an den Ernst der Drohung mit dem Messer glauben konn-

te, jagte ihm Petek die Klinge in die Brust. Tödlich getroffen brach Pečar zusammen und verschied in wenigen Augenblicken. Augenzeuge des blutigen Vorfalles war der Hilfsarbeiter Johann Ramuta aus Ciglice, der Pečar sofort zu Hilfe eilte, doch waren alle seine Bemühungen vergebens. Als Petek der furchtbaren Folgen seines Verbrechens gewahr wurde, flüchtete er und konnte biher noch nicht gefaßt werden. Der Ermordete sowie der Täter waren bei ein und demselben Arbeitgeber in Sv. Martin beschäftigt.

## Des Leckeren und Guten in Hülle und Fülle

Obwohl die Jahreszeit schon stark vorgeschritten ist und eine Feldfrucht nach der andern bei der Zusammenstellung des Küchenszettels ausfallen muß, da sie eben nicht mehr erhältlich ist, wird der Viktualienmarkt in Maribor noch immer in Hülle und Fülle beliefert. Gemüse, Obst, Milcherzeugnisse, Getreide usw. wird massenhaft zugeführt, gleichsam als sollte die verringerte Zahl der Sorten durch vermehrte Mengen ausgeglichen werden. Im allgemeinen weisen die Preise gegenüber der Vorwoche keine wesentlichen Änderungen auf.

**Am Fleischmarkt** kostet bei den Umgebungsbauern Rindfleisch 6 bis 12, Kalbfleisch 6 bis 12, Schweinefleisch 11 bis 13, ausgelöst 13 bis 14, Fisch 16 bis 18, Hase 13 bis 14, Schmer 15 bis 16, Speck 14 bis 15, Lunge 7 bis 8, Leber 8 bis 10, Rippen 10 bis 12 und Kopf mit Zunge 5 bis 6 Dinar pro Kilo, Nieren 2 bis 3 und Füße 1 bis 2 Dinar pro Stück.

**G e l l ü g e l:** Brathühner 20 bis 60 Dinar pro Paar, Hennen 20 bis 30, Gänse 36 bis 45, Enten 14 bis 18, Truthühner 35 bis 65 und Kaninchen 4 bis 25 Dinar pro Stück.

**G e m ü s e:** Kartoffel 1.50 bis 2 Dinar pro Kilo oder 9 bis 10 Dinar pro Maß zu 7 Kilo, Zwiebel 2 bis 3, Knoblauch 6 bis 8, Sauerkraut 4, Sauerrübe 2, Krenn 7

bis 9 und Tomaten 2 bis 4 Dinar pro Kilo, Krautköpfe 0.50 bis 3 Dinar pro Stück oder 0.75 bis 1 Dinar pro Kilo, Rüben 0.25 bis 0.50, Blumenkohl 1 bis 6, Kohl 0.50 bis 3, Sellerie 0.50 bis 3, Speisekürbisse 0.50 bis 3, Kopfsalat und Endivie 0.50 bis 2, Porri 0.25 bis 0.50, Kohlrübe 0.25 bis 1 und Schwarzwertich 0.25 bis 0.50 Dinar pro Stück, Paprika 3 bis 5 Stück um 1 Dinar, Petersilie und Majoran 0.50 bis 1 Dinar pro Büschel, Rapsrüben, Radieschen, Spinat und Schottenbohnen 1, Möhren 0.50 bis 1 Dinar pro Häufchen.

**O b s t:** Apfel 2 bis 5, Birnen 3 bis 7, Dörrpflaumen 8 bis 12, Trauben 6 bis 10, Nüsse 5 bis 7, geschält 24 bis 26 und Kastanien 2 bis 4 Dinar pro Kilo, letztere auch 1.50 bis 3 Dinar pro Liter, geröstete Kastanien 6 und Hagebutten 3 Dinar pro Liter, Zitronen 0.50 bis 1.25 Dinar pro Stück.

**Molkereiprodukte:** Milch 1.50 bis 2.50 und Rahm 7.50 bis 10 Dinar pro Liter, Butter 24, Teebutter 28 bis 30 und Topfen 8 bis 10 Dinar pro Kilo, Eier 0.95 bis 1.50 Dinar pro Stück.

**G e t r e i d e:** Weizen, Roggen und Buchweizen 1.50, Gerste 1.25 bis 1.50, Mais und Hirse 1.50 bis 1.75, Hafer 3, Hirseprein 3.50 und Bohnen 4 bis 5 Dinar pro Liter.

## Aus Ptuj

**p. Die Kaufleutevereinigung** in Ptuj macht ihre Mitglieder darauf aufmerksam, daß die Angestellten die Arbeitsbücher bis spätestens 31. Dezember d. J. beschaffen müssen. Nach Ablauf dieser Frist wird kein Arbeiter oder Angestellter ohne Vorweisung des Arbeitsbuches aufgenommen oder beschäftigt werden dürfen. Die Mitglieder der Pensionsanstalt können auch einen besonderen Ausweis beschaffen, der das Arbeitsbuch vollkommen ersetzt. Diesen Ausweis stellt die Gemeinde gegen Bezahlung des Betrages von 30 Din aus. Jedes Arbeitsbuch oder Sonderausweis ist mit einem Lichtbild in der Größe von 4½×6 cm zu versehen. Nur jene Angestellten, die den Charakter eines kommerziellen oder technischen Direktors, Leiters oder Prokuristen besitzen, sind nicht verpflichtet, das Arbeitsbuch zu beschaffen.

**p. Das Postamt in Majšperk** ist dieser Tage aus den bisherigen Räumen in das neue Haus der Tannfabrik gegenüber den Industrieanlagen übersiedelt.

**p. Der Fremdenverkehr im Oktober.** Im vergangenen Monat Oktober wurden in Ptuj 201 Fremde polizeilich angemeldet, davon 172 mit 215 Nächtlungen aus Jugoslawien und 16 Deutsche (148 Nächtlungen).

**p. Unfallschönheit.** Der 47-jährige Besitzer Peter Horvat aus Nova vas bei Sv. Marko stürzte dieser Tage während der Arbeit vom Dachboden die Leiter hinab, wobei er sich schwere innere Verletzungen zuzog. — Der 30-jährige Winzer Stefan Krajnc

## Mariborer Theater

REPERTOIRE.

Montag, 6. November: Geschlossen.  
Dienstag, 7. November um 20 Uhr: »Die Verschmitzte«, Ab. A.  
Mittwoch, 8. November: Geschlossen.  
Donnerstag, 9. November um 20 Uhr: »Tanzabend Kürbos-Litvinova.« Außerhalb des Abonnements.

## Ton-Kino

**Burg-Tonkino.** Der beste Tenor der Welt singt! Benjamin Gigli in seinem neuesten Weltschlager »Marionetten«. Ein Lieder- und Arienfilm, der alle bisherigen Sängerfilme übertrifft. In den übrigen Rollen Paul Kemp, Lucie Englisch, Theo Lingen und Richard Romanowsky. — Es folgt der Lustspielschlager »Die kluge Schwiegermutter« mit Ida Wüst, Georg Alexander. — In Vorbereitung Emile Zolas »Bestie Mensch«.

**Esplanade-Tonkino.** Heute Montag unwiderruflich zum letzten Male der Rekordschlagerfilm »Es war eine rauschende Ballnacht« mit Zarah Leander. — Ab Dienstag das heitere Lustspiel »Die Baroin und ihr Diener« mit Annabella und Wilhelm Powell. Ein hübscher und pikanter Film voll entzückender und geistvoller Einfälle. Es folgt der größte und schönste Film der tschechischen Produktion »Die Jungfernschaft« mit Lida Baarova.

**Union-Tonkino.** Bis einschließlich Dienstag »Moderne Vagabunden«, eine der gelungensten Filmkomödien der letzten Produktion. Eine Welt von Lügen und Egoismus, aber auch die Liebe u. Wertschätzung stehen sich in den unmöglichsten Situationen gegenüber. Eine brillante Satyre, die jedermann zwei Stunden Aufheiterung bringt. In den Hauptrollen: W. Baxter, Peter Loore und Marjorie Watver.

## Apothekennachdienst

Bis 10. Nov. versehen die **Sv. Areh-Apotheke** (Mag. pharm. Vidmar) am Hauptplatz 20, Tel. 20-05, und die **St. Magdalenen-Apotheke** (Mag. pharm. Savost) am Kralja Petra trg 3, Tel. 22-70, den Nachtdienst.

aus Rodni vrh fiel nachts im Walde über einen Baumstamm. Hierbei zog er sich mit einem grossen Fleischmesser, das er bei sich trug, eine erhebliche Verletzung an der rechten Brustseite zu. — Beide Verletzten wurden ins Krankenhaus überführt.

**p. Diebstahl.** Dem Besitzer Johann Pijavec in Sv. Jurij (Slov. gor.) entwendete ein bisher noch unbekannter Langfinger das gesamte Pferdegeschirr im Werte von etwa 3000 Dinar.

**p. Verhängnisvolle Folgen der Trunkenheit.** Der 18-jährige Besitzersohn Ludwig Kolarič aus Grajena kehrte dieser Tage etwas angeheitert heim. Unterwegs traf er mit einem ebenfalls angeheiterten Mann, angeblich einem Müllergehilfen, zusammen. Die beiden gerieten bald in Streit und schliesslich erlitt Kolarič einen schweren Schlag auf den Kopf, der ihn bewußtlos zu Boden streckte. Der Junge wurde ins Krankenhaus überführt.

**p. Royal-Tonkino.** Dienstag, Mittwoch und Donnerstag der grösste soziale Film aller Zeiten »Missbrauch des Vertrauens« mit Danielle Darrieux, Charles Vanel und Pierre Mingand in den Hauptrollen. Das Leben zeigt das Leben in der heutigen Zeit und behandelt Recht und Wahrheit, Liebe und Sieg. Der Kampf um das tägliche Dasein. Ein Film, den jedermann sehen muss.

**b. Illustrierte Zeitung Leipzig.** Verlag J. J. Weber. Die neueste Nummer dieser Halbmonatsschrift zeichnet sich wieder durch einen besonderen Reichtum an Zeichnungen und farbigen Bildern von den Ereignissen aus aller Welt aus. Preis Reichsmark.

**\* Leute, die an erschwertem Stuhlgang und gleichzeitig an Hämorrhoiden leiden,** nehmen zur Darmreinigung früh und abends je etwa ein viertel Glas natürliches »Franz-Josefs-Bitterwasser«. Reg. S. br. 30.474/35.

# Wirtschaftliche Rundschau

## Der Holzmarkt des Südostens

### Jugoslawien

In jugoslawischen Holzkreisen wird der kürzlich zwischen dem jugoslawischen u. deutschen Regierungsausschuß neu vereinbarte Handelsvertrag für das Jahr 1940 lebhaft besprochen. Mit besonderem Interesse sieht man den ergänzenden Vereinbarungen der beiderseitigen Holzkommissionen entgegen. Nachdem ausgemeinene Rahmen für den Warenaustausch zwischen den beiden Ländern bereits geschaffen ist, rechnet man damit, daß sich der Holzexport nach Deutschland zumindest im vorjährigen Ausmaß halten wird.

Das Geschäft nach Italien ist unverändert ruhig. — Ungarn ist nach wie vor ein guter Abnehmer jugoslawischen Holzes und steht unter den Beziehern nach Italien an zweiter Stelle.

Nach Griechenland können laufend Posten verkauft werden, bezüglich der Ueberweisung der fälligen Beträge hat sich allerdings keine wesentliche Besserung ergeben. — Das Holzexportgeschäft nach dem Nahen Orient stößt auf Schwierigkeiten.

### Rumänien

Jede Woche bringt neue kriegswirtschaftliche Gesetze, von denen jedes einzelne mehr oder weniger einschneidende Bestimmungen für das Holzgeschäft hat. Besonders wichtig sind in Rumänien die verschiedenen Devisengesetze und Abrechnungsverordnungen. Unter diesen Umständen ist es sehr schwer, Dispositionen für den Markt zu treffen. Die Umsätze bleiben deshalb verhältnismäßig gering, und größere Kontrakte sind nur in der Richtung Ungarn und zum Teile Deutschland zu verzeichnen.

Das westeuropäische Geschäft ist überaus gering, nicht so sehr, weil es an Absatzmöglichkeiten mangelt, sondern weil die Hindernisse so groß sind, daß eine praktische Durchführung überhaupt nicht möglich ist. Die englischen Minimalpreise für den Holzimport sind so niedrig, daß rumänisches Holz bei den weiten Frachtkosten abgesehen davon, daß im Augenblick Schiffsraum für Holz kaum erhältlich ist.

### Slowakei

In der Slowakei ist das Holzgeschäft durchwegs lebhaft. Ein stärkeres Kaufinteresse fanden nahezu alle Sortimente. Die Preise sind fest. Nach Deutschland geht vor allem Schnittmaterial. In letzter Zeit sind auch Sendungen nach der Ostmark auf den Weg gebracht worden und hier steht Brennholz im Vordergrund des Interesses.

Der Hauptkäufer für slowakisches Holz war Böhmen-Mähren. In dieser Richtung dominierte Sägerundholz, das seit jeher in großen Mengen nach böhmischen und mährischen Sägewerken gebracht wurde.

Die Preise sind gegenüber dem Vorjahr höher. Bezüglich der neuen Schlägerung rechnet man damit, daß sie größer als in den letzten Jahren sein wird, was vor allem im Interesse der Waldbesitzer liegt, welche seit längerer Zeit nie den vollen Zuwachs verwerten konnten.

Die deutsche Reichsregierung hat im Laufe der letzten Wochen handelspolitische Abmachungen getroffen, die nicht zu letzt unter dem Gesichtspunkt der Holzver-

sorgung von Wichtigkeit sind. So ist ein neues Abkommen mit Estland zustande gekommen, das die alten Holzkontingente fast verdoppelt. Auch bei den Holzbedarfen der deutschen Wirtschaft weitgehend Bedacht genommen.

× **Die Zinkpreise** haben sich in Jugoslawien, wo doch Zink in großen Mengen gewonnen wird, in den letzten zwei Monaten mehr als verdoppelt. Die Zinkhütte in Celje liefert gegenwärtig Zinkblech um 6 Dinar pro Kilo teurer als vor Beginn des Krieges.

× **Die Pensionsanstalt** für Angestellte in Ljubljana hält Sonntag, den 26. d. um 9 Uhr eine außerordentliche Generalversammlung der Delegierten ab, in der wichtige Fragen zur Diskussion gelangen werden. Auch wird eine teilweise Neuwahl der Leitung vorgenommen werden.

× **Viehpreise in Ljubljana.** Am letzten Viehmarkt in Ljubljana notierten Ochsen und Kalbinnen I. 5.50—6.50, II. 5—5.50, III. 4—4.50, Kühe I. 4—4.50, II. 3.50—4, III. 2.50—3, Kälber I. 6—7, II. 5.50—6, Fettschweine 9, symbolische Fettschweine 10—11, Fleischschweine 8—8.50 Din pro Kilo Lebendgewicht. Fleischpreise: Rindfleisch I. 12—14, II. 10—12, III. 8—10, Schweinefleisch 16—17, Speck 15—17, Fett 21—22 Dinar.

× **Bei der Einfuhr von Paraphin,** das bis auf weiteres aus den Devisenländern bezogen werden, werden bei der Zuteilung von Bezugsbewilligungen in erster Linie jene jugoslawischen Firmen in Betracht kommen, die Paraphin bisher aus Polen bezogen haben. Die Ware wird in der bisherigen Menge zugebilligt werden.

den Riesen des Urwaldes. Er erreicht eine Höhe von 50 m und sein Stamm mißt oftmals mehr als anderthalb Meter im Durchmesser.

## Der erste Bombenabwurf aus einem Flugzeug

Adrianopol erlebt »die Pfeile Allahs«.

Alle technischen Errungenschaften der Neuzeit sind früher oder später Kriegszwecken dienstbar gemacht worden. So war es mit der Erfindung des Pulvers, des Segel-, Dampf- und Unterwasser-schiffes, der Eisenbahn wie des Luftschiffes und Flugzeugs. Am 17. Dezember 1903 erhoben sich die Gebrüder Wright mit einem Doppeldecker von 16 PS zum ersten Motorflug, der nur sechzehn Sekunden dauerte, in die Lüfte. Ihnen folgte am 7. Oktober 1909 als erster Deutscher der Luftfahrtpionier Euler. Und nur drei Jahre später, im ersten Balkankrieg von 1912 zwischen Bulgarien, Serbien, Griechenland und Montenegro gegen die Türkei, startete das erste Bombenflugzeug.

Ein bulgarischer Fliegeroffizier war damals zunächst zu einem Erkundungsflug über Adrianopol aufgestiegen. Er beobachtete, wie die Bevölkerung, obwohl keine einzige Bombe abgeworfen wurde, in panischem Schrecken vor dem fremden »Riesenvogel« aus den Straßen flüchtete. Flugzeuge waren eben zu dieser Zeit auf dem Balkan noch so gut wie unbekannt. Zwei Tage später wurde das Erkundungsflugzeug zum ersten Bombenabwurf der Kriegsgeschichte eingesetzt.

Als Bombenladung wurden in dem Flugzeug in einer kleinen Kiste zwei gewöhnliche Granaten verstaubt, die mit der Hand abgeworfen werden mußten. Über dem Bahnhof von Adrianopol ließ der bulgarische Pilot die beiden Bomben fallen. Die eine war ein glatter Versager, die andere kam wenigstens zur Explosion, richtete jedoch keinen nennenswerten Schaden an. Trotzdem war die moralische Wirkung ungeheuer. Die Bevölkerung Adrianopels betrachtete die beiden Bomben als »Pfeile Allahs«, die eine unvermeidliche Niederlage ankündigten. Diese ist dann auch tatsächlich nicht ausgeblieben.

## Ein Vogel, der im Winter brütet

Während alle anderen Vögel mit dem Nestbau und dem Brüten im Frühling mit dem Grünen der Natur beginnen, macht der Fichtenkreuzschnabel hiervon eine Ausnahme. Unbekümmert um Sturm, Frost und Schnee brütet er in den kältesten Monaten, im Dezember und Januar. Jetzt beginnt er mit den Vorarbeiten. Das Nest baut sich dieser sonderbare Vogel auf die obersten Zweige der Nadelbäume. Nur schwer kann man die Niststätte, da zu dieser Zeit die Bäume oft mit Schnee bedeckt sind, entdecken. Es befindet sich gewöhnlich an einer Stelle, wo es von überhängenden Zweigen gegen Schnee und Regen geschützt ist. Auf einer Kreuzschnabel aus Moos ein schönes napfförmiges Nest, das er mit frischem Haarmoss, das an den Bäumen wächst, ausfüllt. In der strengsten Januarkälte verlassen die Jungen oftmals das Nest und machen es sich auf den schneebedeckten Nadelholzbäumen recht bequem, indem sie lustig herumtollen.

Oft wird der Kreuzschnabel in Käfigen gehalten, in denen er sich ganz wie ein Papagei betragt, da er nach Art der Papageien seinen kreuzförmig gebogenen Schnabel zum Festhalten gebraucht und sich an diesem an Drähten hin- und her-schwingt.

## Heitere Ecke

Wappler war in Amerika gewesen. — Und er ließ keine Gelegenheit vorbegehen, seine Abenteuer zum besten zu geben. Wieder einmal langweilte er seine Freunde mit der Geschichte: »Die Nacht senkte sich herab — ich stand auf einem hohen Berge und bewunderte die gigantische Landschaft. Vor mir ein gähnender Abgrund...«

Hier wurde er von Bruno schroff unterbrochen: »Entschuldige mal — gähnte der Abgrund schon bevor du hinkamst?«

## Die bunte Welt

# Der Leopard im Bostami

Abenteuer im javanischen Busch ♦ Von Martin Jedamski

Eine Amtsstelle tief im javanischen Busch wird abenteuerlustigen Gemütern sogleich wer es aber wagen sollte, in Gegenwart des Mijneer Pieter van Jong oder seiner jungen Frau Antje vom Zauber der Buschnächte zu schwärmen, wird nur ein spöttisches Lächeln oder gar ein zorniges Strinrunzeln ernten.

Vor einigen Tagen hat Mijneer Jong nach einer weltverlorenen Eisenbahnstation Javas versetzt worden. Der junge Stationsvorstand, dem seine Gattin in die Einsamkeit gefolgt war, hatte zugleich auch den Dienst als Telegrafist, Streckenwärter und Postmeister zu versehen. Als Postmeister hatte er wohl über keine drückenden Amtspflichten zu klagen, denn die Malaien im Busch erhielten keine Post, und die Nachrichtenübermittlung vollzog sich bei ihnen nach Väterart auf dem weitaus billigeren Wege der Trommelsprache. Immerhin hatte Mevrouw Antje einen Telegrafenkurs mitgemacht, so daß sie allein den Morseapparat bedienen konnte, wenn ihr Gatte unterwegs war, die Strecke zu überprüfen.

Die Malaien der ganzen Umgebung der Eisenbahnstation waren aber in heller Aufregung. Ein riesiger Leopard war vor Monaten in der Gegend aufgetaucht, und es verging keine Nacht, ohne daß er ein Stück Vieh davonschleppte oder einen Eingeborenen anfiel. So wagte sich niemand mehr nach Einbruch der Dunkelheit ins Freie.

Der Stationsvorstand war wieder einmal auf der Strecke, und Mevrouw Antje saß im Dienstzimmer, um ein Telegramm an die Nachbarstation weiterzugeben. Jong hatte bei seinem Weggehen die Tür ins Freie nur leicht angelehnt. Die junge Frau merkte deshalb nicht, wie sich plötzlich der mächtige Kopf einer Raubkatze durch den Türspalt schob. Erst als sie ein leises Knurren vernahm, wandte sie

sich um und fiel beinahe in Ohnmacht. Im Zimmer stand, wie aus dem Boden gewachsen, ein riesiger Leopard. Antje versuchte, sich der Tür zu nähern, aber die Bestie vertrat ihr sofort den Weg, fletschte grimmig die Zähne und ließ ihre Augen unheimlich aufleuchten. Die Frau gab sich verloren und suchte fieberhaft nach einer Rettungsmöglichkeit. Die Fenster waren — zum Glück — Raubtiere — vergittert, das Gewehr hatte Jong auf seinen Kontrollgang mitgenommen, und in der Tür lauerte sprunghaft der Leopard.

Da blieb der umherirrende Blick der zu Tode erschreckten Frau an der Flasche mit Schwefelsäure, die sie zur Vernichtung der Ameisen verwendet, hatten. Im Nu sprang Antje hoch, schwang sich auf

den Tisch und kletterte wie ein Eichhörnchen auf den Schrank. Der Leopard beunwortete diese Flucht mit gereiztem Knurren, sein sehniger Körper zitterte vor Erregung, er setzte zum Sprung an und — heute markerschütternd auf. Antje hatte die Schwefelsäureflasche ergriffen und mit aller Macht nach dem Raubtier geschleudert. Die Flasche zerbrach, die ätzende Säure ergoß sich über den Kopf des Tieres, das sich rasend vor Schmerz am Boden wälzte. Frau Antje fühlte, wie ihr die Beine unter dem Körper wegsanken, und Glück blieb Besinnung.

Zum Glück blieb Pieter nicht so lange als sonst der Station fern. Als er zu rückkam, lag der Leopard in Todeszuckungen am Boden. Jong gab der Bestie den Gnadenschuß, dann trug er seine ohnmächtige Frau rasch ins Freie. Sie hatte glücklicherweise nur wenig von den Schwefelsäuredämpfen eingeatmet und überstand das schreckliche Abenteuer ohne Schaden. Es ist jedoch begreiflich, daß sie von einem weiteren Leben im wilden Busch und von der Romantik der freien Wildbahn nichts mehr wissen will.

## „Kuh-Bäume“ werden gemolken

Interessante Entdeckung in den Urwäldern Guyanas.

Eine naturwissenschaftliche Expedition, die das Field-Museum in Chicago nach Guyana unternommen hatte, wurde in diesen Tagen erfolgreich abgeschlossen. Zu den interessantesten Entdeckungen, die bei den mehrmonatigen Streifen durch das Urwaldgebiet gemacht wurden, gehört der sogenannte »Kuh-Baum«.

Dieser Baum verdient seinen Namen zu Recht. Bei den Eingeborenen Guyanas ist er seit langem bekannt. Er vertritt im Wirtschaftsleben verschiedener Eingeborenenörter die Rolle von Kühen und Ziegen, das heißt er kann gewissermaßen gemolken werden. Die Eingeborenen zapfen den Stamm des Baumes an und saugen die nahrhafte Flüssigkeit aus ihm heraus. Für lange Jagdexpeditionen ist der Kuh-Baum natürlich von unschätzbare

Bedeutung, da die Dursttod-Gefahr in den Gebieten seiner Verbreitung so gut wie völlig aufgehoben ist.

Der Leiter der Expedition erklärte, daß diese bisher unbekannt Baumart, in ihrem Innern einen süßlichen Saft aufspeichert, der nicht nur wie Milch aussieht, sondern auch wie Milch schmeckt. Er könnte also sowohl für den Morgenkaffee wie für die Zubereitung von Kunstbutter verwendet werden. Bei den Eingeborenen wird dieser Saft aber nicht nur als Nahrungsmittel, sondern auch als Werkstoff bei Tischlerarbeiten verwendet. Leck gewordene Boote können mit der gekochten Baum-Milch wieder in haltbarer Weise abgedichtet werden. Ob sich eine Anpflanzung in Kuh-Baum-Farmen lohnt, muß erst geprüft werden. Der Baum gehört übrigens zu

# Sport vom Sonntag

## Bunteileilung mit Čakovec

»RAPID« MUSS BEIDE PUNKTE DEM SK ČAKOVEC ÜBERLASSEN — »MARI-BORS« PUNKTESIEG ÜBER »GRADJANSKI« IN ČAKOVEC — DIE LETZTE RUNDE DER FUSSBALLMEISTERSCHAFT

Mit einem Doppelaufgebot gegen Čakovec wurde gestern die Fußballmeisterschaft für dieses Jahr unter Dach und Fach gebracht, Čakovec' Fußballer waren auch diesmal auf Grund ihrer großen Erfolge in den letzten Punkteämpfen als hohe Favoriten angetreten, doch gaben ihnen unsere Wettkämpfer eine außerordentlich harte Nuß zu knacken. Natürlich war auch in diesen Gefechten eine gewisse Dosis Mißgeschick ausschlaggebend, denn »Rapid« mußte ein bereits gewonnenes Spiel gegen den SK Čakovec noch abgeben und diesem überdies beide Zähler überlassen. »Maribors« Chancen gegen »Gradjanski« schienen zwar gering, doch entpuppten sich die Weißschwarzen gerade in dieser bedrängten Situation als ganz große Kämpfer und rissen nach aufregendem Kampf noch beide Punkte an sich.

Die Tabellenordnung lautet nach den gestrigen Spielen:

1. SK Čakovec	7	6	0	1	22:10	12
2. Zelezničar	6	3	1	2	7:7	7
3. Rapid	7	3	0	4	13:12	6
4. Maribor	7	3	0	4	12:13	6
5. Gradjanski	7	2	2	3	10:17	6
6. Mura	6	1	1	4	6:11	3

Das gestrige Spiel »Rapid« gegen »Čakovec« stand unter keinem Glückstern. »Rapid« mußte bereits in den ersten Minuten zwei überraschende Goals hinnehmen, die die Gäste aus Čakovec mit 2:0 in Führung brachten. Der erste Treffer resultierte aus einem Elfmeter, während der zweite aus einem Fehler der Verteidigung entstand. Trotz dieses Mißgeschickes ließen sich die Schwarzblauen nicht einschüchtern und gingen sofort auch ihrerseits zum Angriff über. Eine Minute war kaum vergangen, als ein Bombenschuß Kriščan z unhaltbar im gegnerischen Netz landete. Die Vorarbeit hatte Werhniigg geleistet, der wiederum in großer Form spielte. Kriščan konnte bald den Beweis liefern, daß ihm als Meisterschützen der Vorrang gebührt. Ein Vorleger Kolar landete bei Kriščan, der abermals mit ungeheurer Wucht einschob und so den Einstand wie der herstellte. »Rapid« hatte im weiteren Verlauf ein klares Übergewicht gewonnen, doch wollte sich ein weiterer ziffermäßiger Erfolg nicht einstellen. Erst nach Seitenwechsel kamen die Heimischen zu neuen Trefferehren. Kurz nach Wiederbeginn glückte Kolar ein Goal, sodaß die »Rapid«-Elf einem sicheren und auch wohlverdienten Sieg entgegenzusteuern schien. Doch wieder einmal kam es ganz anders. »Čakovec« setzte gerade jetzt zu einer drückenden Offensive ein und tatsächlich gelang es ihm, das Resultat wieder auszugleichen. Knapp vor dem Spielende führte eine blitzschnelle Aktion noch zu einem weiteren Erfolg für die Gäste, die nun die Initiative ganz auf ihrer Seite hatten, sodaß alle Versuche der Schwarzblauen vergeblich waren. Mit 4:3 (2:2) hatte »Čakovec« einen glücklichen Sieg errungen, der seine führende Position in der Tabelle noch mehr befestigte. Mit Schiedsrichter Lukežič aus Ljubljana konnte man kaum zufrieden sein.

Dem SSK Maribor ist gestern wieder ein großer Wurf gelungen. Nach der großen Siegesserie in seinen letzten Spielen galt »Gradjanski« als nahezu unüberwindbar. »Maribors« Chancen schrumpften noch umso mehr zusammen, als für »Gradjanski« noch der heiße Boden von Čakovec sprach. Aber wie schon so oft, liefen gerade diesmal »Maribors« Wettkämpfer zu ihrer besten Form auf und trieben die Gegner derart in die Enge, daß sie noch von Glück sprechen konnten, daß es nur bei dem 1:0 für »Maribor« geblieben war. Den siegbringenden Treffer erzielte Miloš in der zweiten Halbzeit.

In Čelje machte das Unwetter alle Hoff-

nungen zunichte. Auf dem Glacis überschwemmte die Sušnica das Spielfeld während des Treffens »Celje«-»Hrastnik« derart, daß der Kampf beim Stand

1:0 für »Celje« abgebrochen werden mußte. Den Führungstreffer für »Celje« schoß Stupica.

In der Gruppe Ljubljana gab es eine große Überraschung. Der führende SK »Mars« wurde in Jesenice vom SK »Bratsivo« mit 5?: (4:0) geschlagen. Ferner spielten »Kranj« gegen »Disk« mit 5:1 (3:1), »Hermes« gegen »Reka« mit 7:1 (6:0) und »Jadran« gegen »Svoboda« mit 3:1 (1:0).

## Jugoslawiens Olympiavorarbeiten

TAGUNG DES OLYMPISCHEN KOMITEES. — JUGOSLAWIENS BETEILIGUNG AN DEN WINTERSPIELEN IN GARMISCH-PARTENKIRCHEN.

In Zagreb fand am Samstag abends eine Tagung des Jugoslawischen Olympia-Ausschusses statt. Von den 14 angegliederten Sportverbänden waren 7 vertreten und zwar der Jugoslawische Wintersportverband (durch Joso Gorec), der Athletikverband des Königreiches Jugoslawien (Veljko Ugrinić), der Jugoslawische Schwereathletikverband (Vilko Richter), der Jugoslawische Boxverband (Ivica Ferček), der Oberste Hockeyverband (Tihomil Majcen), der Jugoslawische Frauensportverband (Dr. Mlinarić) und der Jugoslawische Schwimmverband (Boris Praunberger). Zugegen war auch Jugoslawiens Vertreter im Internationalen Olympischen

Komitee Dr. Bučar. Den Vorsitz der Tagung führte Dr. Hadži. Auf der Tagesordnung stand vor allem Jugoslawiens Beteiligung an den Olympischen Winterspielen 1940 in Garmisch-Partenkirchen: Endgültige Beschlüsse konnten nicht gefaßt werden, da der Standpunkt des Internationalen Olympischen Komitees noch nicht bekannt ist. Auch die Frage der nach Beograd einberufenen Tagung des Internationalen Olympischen Komitees wurde einer eingehenden Diskussion unterzogen. Schließlich wurden die Beiträge an die einzelnen Verbände angewiesen. Insgesamt gelangten 42.500 Dinar zur Verteilung, die seinerzeit von der Regierung zur Verfügung gestellt wurden.

## »Gradjanski« erhöht seinen Punktevorsprung

»LJUBLJANA« VERTEIDIGT SICH HELDENMÜTIG GEGEN »GRADJANSKI«. — NEUN SPIELE IN DEN LIGEN.

An erster Stelle des gestrigen Spielprogrammes der Kroatisch-slowenischen Liga stand der Kampf »Gradjanski«-»Ljubljana«, der vor 2000 Zuschauern in Ljubljana vor sich ging. Die Mannschaft des slowenischen Ligavertraters hielt sich diesmal ausgezeichnet. In der 16. Minute ging sie sogar nach einem effektvollen Treffer von Erber in Führung und vermochte diese bis zur allerletzten Minute der ersten Spielhälfte zu behaupten. Nach dem 1:1 der ersten Halbzeit setzte allerdings »Gradjanski« zum Generalangriff ein und vermochte bis zum Schluß des interessanten Spieles noch ein Resultat von 5:1 (1:1) herauszuholen.

In Zagreb hatte HAŠK den SK Split zu Gast und mußte diesem nach einem 1:1 (1:1)-Ergebnis einen Punkt überlassen. »Slavija« schlug in Varaždin den SASK aus Sarajevo mit 2:1 (1:1) und in Osijek mußte die Zagreber »Con-

cordia« seitens der dortigen »Slavija« gleichfalls eine 1:2 (1:2)-Niederlage hinnehmen. »Hajduk« und »Bačka« absolvierten ihren Kampf bereits am Allerheiligentag.

In der Tabelle lautet die Rangordnung nach den gestrigen Spielen wie folgt:

1. Gradjanski	9	8	1	0	41:3	17
2. HAŠK	10	6	2	2	23:17	14
3. SASK	10	6	2	2	18:14	14
4. Hajduk	9	5	1	3	23:14	11
5. Concordia	10	4	1	5	21:21	9
6. Slavija (O)	9	3	3	3	19:25	9
7. Ljubljana	10	2	3	5	20:32	7
8. Split	9	2	2	5	8:19	6
9. Bačka	10	2	1	7	14:29	5
10. Slavija (V)	10	1	2	7	7:20	4

In der Serbischen Liga wurde gestern die siebente Runde absolviert. In Beograd gab es zwei Spiele. Zunächst besiegte »Jugoslavija« den »Gradjanski« aus Skoplje mit 4:1 (2:0), worauf

## So sah ein Zeichner den Untergang des britischen Flugzeugträgers »Courageous«



Der dramatische Untergang des britischen Flugzeugträgers »Courageous«, der am 17. September 1939 von einem deutschen U-Boot versenkt wurde. Diese Zeichnung erschien in einer englischen Zeitschrift. (Assoc. Preß-Wagenborg-M.)

die Novisader »Vojvodina« mit 3:1 (0:1) einen ziemlich überraschenden Sieg gegen »Jedinstvo« errang. In Subotica trat der BSK gegen ZAK an und schlug diesen mit 3:1 (2:1). In Borovo erzielte der SK Bata gegen BASK ein 1:1 (0:1)-Unentschieden und in Sarajevo besiegte die dortige »Slavija« den SK Zemun mit 2:0 (1:0).

In der Tabelle gab es nun folgende Veränderungen:

1. BSK	7	6	0	1	32:7	12
2. Jugoslavija	7	5	2	0	23:9	12
3. Slavija (S)	7	5	0	2	20:10	10
4. Jedinstvo	7	3	2	2	15:14	8
5. Gradjanski(S)	7	4	0	3	15:16	8
6. Vojvodina	7	3	2	2	14:16	8
7. Bata	7	2	2	3	12:21	6
8. ZAK	7	1	0	6	12:19	2
9. BASK	7	0	3	4	6:12	3
10. Zemun	7	0	1	6	7:31	1

### Kroatischer Ruderklub gegründet

In Zagreb wurde gestern ein Kroatischer Ruderverband gegründet, an dessen Spitze Univ. Prof. Ing. Stipetić steht. Dem Verband, dessen Sitz sich in Zagreb befindet, gehören zurzeit 13 Vereine an.

### Fußballmeisterschaft von Böhmen-Mähren

Die gestrige Runde der Fußballmeisterschaft von Böhmen-Mähren brachte folgende Ergebnisse: Sparta—Pardubice 0:0 Slavia—Viktoria Žižkov 2:2, Viktoria Pilsen—Nachod 6:1.

### Neuer russischer Fußballmeister

Als neuer russischer Fußballmeister ging die Moskauer »Sparta« hervor, die zweimal den bisherig. Spitzenverein »Dynamo« zu schlagen vermochte.

### Boxverband des Königreiches Jugoslawien

Aehnlich wie im Fußballsport wird auch im Boxsport eine Reorganisation vorgenommen werden. Gestern fand in Zagreb eine außerordentliche Vollversammlung des Boxverbandes statt, in der bereits diesbezügliche Beschlüsse gefaßt wurden. Außer einem Obersten Verband sollen noch drei Landesverbände geschaffen werden.

## Medizinisches

### Rohkost als Krankennahrung

Wien, 6. Nov. Daß heute von ärztlicher Seite in gewissen Krankheitsfällen Rohkost verordnet wird, die früher als »zu schwer« und als »unverdaulich« galt, beweist, wie grundlegend sich die Anschauungen über das Wesen mancher inneren Krankheiten namentlich der Stoffwechselerkrankungen geändert haben. Diese Entwicklung ist erfolgt auf der Grundlage neuer Forschungen über die Vorgänge in den Zellen, an denen besonders der Wiener Kliniker Prof. Eppinger beteiligt war.

Normalerweise enthält das Blut des Menschen Natrium, Chlor, also die Bestandteile des Kochsalzes, sowie Calcium, während die Zellen der Muskeln und des Gewebes Kalium, Phosphorsäure und Magnesium enthalten. Die Frage war, warum die Bestandteile des Blutes nicht durch die Membrane der Zellwand hindurchwandern und deren Inhalt wiederum ins Blut. Experimente an einer Alge, deren Zellen ebenfalls nur sehr wenig Natrium enthalten, obgleich sie im salzigen Meerwasser lebt, haben bewiesen, daß die Wände der gesunden Zelle die Eigenschaft haben, das Kalium zu halten und sich gegen das Natrium abzusperren, während nach den bekannten Gesetzen der Osmose oder Diffusion ein Austausch der Substanzen diesseits und jenseits der Zellwände stattfinden müßte. Natrium gehört eben nicht in die Zellen hinein und hat überdies noch die unerwünschte Eigenschaft, viel zu wenig Wasser mit sich in die Zellen zu schleppen und sie aufzuquellen.

Diese Erkenntnis war wichtig, denn bei Erkrankungen des Herzens finden vielfach Überschwemmungen der Zellen mit Natrium statt, ebenso bei Lungenentzündung und beim Rheumatismus. Somit sind Wasseransammlungen im Körper u. viele andere krankhafte Erscheinungen aufgeklärt, die man bisher allgemein Stoffwechselstörungen nannte, ohne über ihre Ursachen Bescheid zu wissen. Bei Lungenentzündungen hat man sogar eine ver-

mehrte Kalium-Ausscheidung beobachtet. Der Körper des Stoffwechselkranken braucht mithin nicht das »stärkende« Bouillonsüppchen mit dem hohen Chlor-

natriumgehalt, sondern er braucht außer Vitaminen Kalium, das im frischen Gemüse enthalten ist, also Rohkost.

Komplette Zweizimmerwohnung. Ob železnici 4. mit 1. XII. zu vermieten. Anzufragen dortselbst oder Baukanzlei Vrtna ulica 12. 10346

Komfortable Einzimmerwohnung ab 1. Dezember in Neubau zu vermieten. Anzufragen bei Ferd. Greiner, Maribor, Gosposka ul. 2. 10487

Sonnenseitige Zweizimmerwohnung mit Badezimmer etc. Kralja Petra trg 9 ab 1. Dezember zu vermieten. Anzufragen bei Ferd. Greiner, Maribor, Gosposka ul. 2. 10487

Makulaturpapier MARIBORSKA TISKARNA Kopališka ulica 6

Wenn man Geschäfteerfolge hat so ist es meist das Inserat!

Verschiedenes

Strümpfe, Strickkleider (Eigenerzeugung), Winterwäsche, Wolle, Decken, Kleider, Leinen, »Mara«, A. Oset, Koroška c. 26 (neben Marktständen). 10275

Weinverkauf

ab 5 Liter, Meljski hrib 33. Dornjač jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag von 2 bis 5 Uhr

Zu kaufen gesucht

Gut erhaltenes Herronzimmer garnitur oder Klubgarnitur zu kaufen gesucht. Adresse Verw. 10412

Zu verkaufen

Ausländerin verkauft Hornie-Cape, gut erhalten. Anzufragen Glavni trg 24-III. I.

Offene Stellen

Junge, tüchtige Zahlkellnerin für ein Hotel im Drautal gesucht. Gutes Einkommen. Anträge unter »Soforte« an die Verw. 10419

Köchin für alles mit Jahreszeugnissen, verlässlich und im Kochen perfekt, neben slowenisch auch deutsch sprechend, wird für besseres Haus (kinderloses Ehepaar) per sofort, ev. mit 15. Nov. oder 1. Dezember bei guter Bezahlung gesucht. Nur schriftl. Anträge an Frau Stelcar, Tomšičeva ul. 22-I. 10381

Hüte, Kappen, allerneueste Formen bei »LAMA« Jurčičeva 4

Freie Besichtigung!

Sind Sie Mitglied der Antituberkulosenliga?

Zu vermieten

Sparherdzimmer an alleinstehende Frau oder Fräulein zu vermieten. Slomškov trg 16c, I. St. 10530

Sonnige Zweizimmerwohnung nahe des Marktplatzes ist sofort zu vermieten. Anfragen Koroška c. 11. 10488



Wir geben allen Freunden unseres Hauses die traurige Nachricht, daß uns unsere gute Mutter und Großmutter, Frau

Anna Wrentschur geb. Deutschmann Lederfabrikantenswitwe

für immer verlassen hat. Wir geben sie Dienstag, den 7. November um 3:30 Uhr nachm. der Erde wieder. Wer sie kannte, weiß, was sie uns war.

MARENBERG, 4. November 1939.

Familie Karl Wrentschur - Dr. Dobnig

10525

Danksagung

Anlässlich des Heimganges meines innigstgeliebten Gatten, des Herrn

Johann Schapetz

spreche ich auf diesem Wege für die warme Anteilnahme und stattliche Beteiligung am Leichenbegängnis meinen innigsten Dank aus. Besonders danke ich den Mitgliedern der Organisationsvorstände sowie den zahlreichen Abordnungen der jugoslawischen sowie der deutschen Staatsbahnen, ferner den Vertretern der Zollbehörden sowie den Spendern der herrlichen Kränze und Blumen.

Herzlichen Dank auch dem Bahnarzt Doktor Walter Thalmann für sein aufopferndes Mühewalten während der Krankheit des Verbliebenen. Käthe Schapetz und Kinder. 10831

Alles für Karin

ROMAN VON HANNI SEPPELER

25

Urheber-Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden).

»Liane, du quälst mich entsetzlich — ich weiß nicht mehr, was ich tun soll.«

»Tu, um was ich dich bat — und nun geh! Klaus — geh! ich bin so müde. Nicht — nicht mehr küssen, Klaus! Nein! Sonst — sonst — — Sie stieß den Mann von sich, kaum noch Herr ihrer Sinne.

Taumelnd erhob sich Klaus, Fremd und hart schien sein Gesicht. Er fuhr mit der Hand über die Stirn, bedeckte seine Augen eine Sekunde, schritt durch das Zimmer, blaß bis in die Lippen, ohne sich noch einmal umzusehen.

Liane saß auf dem Diwan, die Hände an den Mund gepreßt. Ihre Augen liefen hinter dem Mann her — jetzt hatte er die Tür geöffnet, zog sie hinter sich zu.

»Klaus!« Ein Schrei kam als armer, zerrissener Laut über ihre Lippen und erreichte mehr das Herz als das Ohr des Mannes, der in der Diele neben der Tür lehnte, unfähig, den entscheidenden, endgültigen Schritt nach draußen zu tun.

Da stieß er die Tür auf, war mit wenigen Schritten bei Liane, die sich über den Diwan geworfen hatte, die Hände in die Kissen verkrampfend, von Schluchzen geschüttelt.

»Liane — Liane!«

Die Frau hielt den Atem an, hob langsam den Kopf, sah graue Augen über sich die in Schmerz und Liebe brannten, fühlte die Hände des Geliebten sich um ihr Gesicht schließen, daß ihre Tränen sie netzten. Da schlangen sich ihre Arme um seinen Hals. Klaus spürte, wie sich ein durstender Mund an seine Lippen preßte und flüsterle: »Ich war ja so grauenhaft allein — all' die Jahre — all' die Jahre —

Da durchströmte Klaus das Gefühl: Auf diese Stunde habe ich mein ganzes Leben gewartet.

Liane hatte die Augen geschlossen vor dem unwirklichen Glanz, den die Augen des Mannes ausstrahlten — ich träume, dachte sie, ich träume — —

Leise ging Klaus durch das Zimmer, warf an der Tür einen letzten Blick auf Liane, die auf dem Diwan lag. Leichte Röte lag auf den Wangen, die seidigen Wimpern verhüllten den müden Glanz der so wunderbar strahlenden Augen. Ruhig hob und senkte sich die Brust der schlafenden Frau. Die eine Hand lag leicht gehineinlegte, auf der seidigen Decke.

Schwer nur löstn sich des Mannes Augen, bevor er das Licht löschte.

Langsam ging er durch die dunkle Winternacht. —

Ich muß mit Karin sprechen, muß ihnen allen reines Wein einschenken, damit sie mich begreifen können. Anders geht es nicht, muß Liane vor die vollendete Tatsache stellen. Ja — so wird es gehen. Aber eine innere Stimme entgegnete ihm, daß auch das keine Lösung bedeute.

Der nächste Morgen warf seinen Vorschlag zu einer dringlichen Aussprache über den Haufen. Einige dringende Angelegenheit rief ihn für einige Tage nach Berlin. Noch am gleichen Mittag mußte er reisen, so daß er nur eine knappe Stunde für Karin und ihren Vater erübrigen konnte.

Karin war grenzenlos enttäuscht, daß ihre Ueberraschung so kläglich verlief. Aber was war zu machen, der Dienst ging

vor. »Aber Weihnachten kommst du doch, Klaus, nicht wahr?« bat sie ihn.

»Ja, Kleines. Es tut mir selbst leid, daß alles so unglücklich zusammentrifft. Nun kann ich euch noch nicht mal Köln zeigen. Wann fahrt ihr denn zurück?«

»Uebermorgen früh.«

Klaus verabschiedete sich und rief dann Liane an. Da sie heute Spätdienst hatte, war sie noch in ihrer Wohnung. Er wollte sie von seiner Reise benachrichtigen. Diese verdammte Reise! Alles ging quer. Die Aussprache mit Karin mußte nun bis Weihnachten verschoben werden, brieflich ließ sich hier nichts unternehmen. —

Bis in den hellen Morgen hinein hatte Liane, erschöpft von den Aufregungen des vergangenen Tages, tief und fest geschlafen. Das Klingeln des Telefons weckte sie. Sie richtete sich auf, spürte seidene Kissen, daß sie auf dem Diwan eingeschlafen war — schnellte mit einem Ruck hoch und stand taumelnd auf dem Teppich. Die Hand fuhr zum Herzen. Mein Gott! Ihre Augen weiteten sich in jähem Schrecken. Sie erblaßte bis in die Lippen, dann wich die Blässe tiefem, brennendem Rot. Mit einem Schlage stand der vergangene Abend vor ihr.

Wieder schrillte das Telefon. Wie ein Alarmsignal fuhr es in ihre Nerven. Mühsam schleppte sie sich an den Schreibtisch.

»Ja — bitte?« Klaus meldete sich.

»Klaus? Ja?«

Liane legte nach wenigen Minuten wie erlöst den Hörer auf. Also Klaus mußte für einige Tage nach Berlin. Das war gut so, ja, eine Gnade des Schicksals war das. Nun konnte sie überlegen, was zu tun war.

Ja, was nun, Liane, wie kannst du deine Schuld gutmachen? Diese Schuld?

Eine andere Stimme: Ich bin auch nur ein Mensch! Eine Frau! Das ist keine Entschuldigung — du bist Mutter. Hast du so gehandelt gestern abend? Nein, das hast du nicht!

Hört auf — hört auf! schrien die Augen der verzweifelten Frau.

Was ist zu tun, Liane? Flucht vor Klaus und Karin? Ja, Flucht!

Dr. Brandis saß im D-Zug. Er lehnte den von Sorgen und der schlaflosen Nacht schmerzenden Kopf gegen das Polster, schloß die müden Augen. Der Rhythmus der rollenden Räder hatte beinahe hypnotische Wirkung, er schlief am hellen Mittag ein.

Dann Berlin, Berlin, das ihn mit seinen unheimlichen Lichter Augen grell und unbarmherzig anglotzte.

Brausender Lärm umring ihn. Tuten u. Surren der Autos. Menschen, Menschen auf dem feuchtglänzenden Asphalt trotz der späten Abendstunde.

Es regnete und schneite durcheinander — ein häßliches Gemisch.

Dr. Brandis ließ sich treiben, fasziniert von dem flutenden Leben der Millionenstadt — und vergaß auf Stunden sein eigenes kleines Schicksal in dem Bewußtsein: Für alles gibt es doch schließlich eine Lösung.

In Kiefersfelden, der letzten Station vor der Tiroler Grenze, stieg Liane ter Schützen aus. Ihre Gedanken bewegten sich in Richtung Wien, ihr Ziel und ihre zitternde Hoffnung. Wenn diese Hoffnung fehlschlug, was dann, Liane? Müde senkte sie den Kopf. Erst einmal ausruhen, ein paar Tage nur. Dann konnte man weitersehen. Im Berghotel fand Liane Unterkunft. Todmüde sank sie auf das Bett, ohne schlafen zu können.

Aus den Gesellschaftsräumen drangen Lachen, Musik, Stimmengewirr bis in ihr Zimmer. Sämtliche Zimmer waren mit Wintersportgästen besetzt, so daß sie von Glück sagen konnte, ohne Anmeldung noch Unterkunft gefunden zu haben. — Sorglose Menschen!

Schlafen wollte sie doch, nicht grübeln!